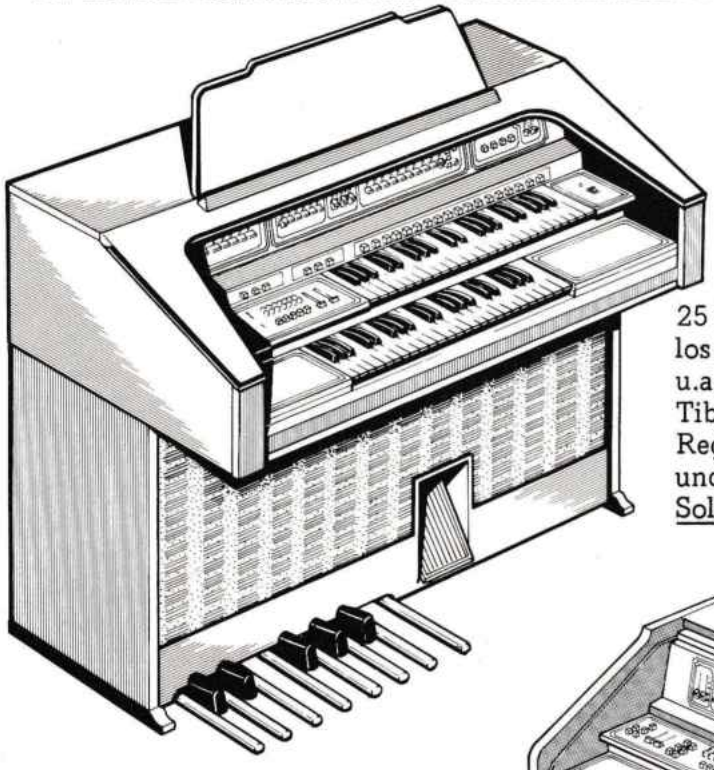
Januar/Februar 1979 Nr. 1

TASTEN WELT

Die Zeitschrift für den Orgelfreund

SOLINA BRINGT LANG~ERSEHNTE NEUHEITEN

In neuen Gehäusen mit Edelholzfurnier: Die neunchörige Solina F 200 Serie:



Preiswerte und elegante Theaterorgeln mit eingebauter Beleuchtung. Eine sehr reiche Disposition, mit grösster Sorgfalt angeordnet um schnell und effektiv zu registrieren.
25 Register z.B. im Obermanual mit stufenlos regelbaren Schiebereglern. Viele Presets, u.a. hervorragende Pianos und Vibraphone. Tibias mit polyphonischer Perkussion. Regelbares Manualsustain, String-Ensemble und Multivoice. Das Spitzenmodell: die Solina F 217 mit Arpeggiomatic.

Die Solina B 400 Serie:

Mit vollständiger Ausnutzung von String-Ensemble und Multivoice. Die grösste Orgel: die Solina B 417 mit Arpeggiomatic.

Die Solina A300 Orgeln neben der Solina A200 Serie. Alle Modelle vom Programm 1978 bleiben aufrechterhalten.

MCH

MCH EXPORT AG, Thunstrasse 73, CH-3006 BERN, Tel. 031 - 434477

HOLLAND IMPORT GmbH, Clöratherstrasse 1, D-406 VIERSEN, Tel. 02162 - 13652

TASTEN WELT

Die Zeitschrift für den Orgelfreund

Herausgeber, Verleger, Andreas Bühler

Redaktion: Renate Bühler

Verlag, Abonnements, Inseratenverwaltung:
Bühlers TASTEN WELT Verlag
Postfach 21, CH-2558 Aegerten/Schweiz
Tel. 032/53 32 09

Postscheckkonten:
Einzahlungen in der Schweiz: 25-12195 Biel
Einzahlungen in der BRD: 301245-601 Ffm
Einzahlungen in Österreich: 7620397 Wien

Autoren:
J. Bordeleau, P. Bordeleau, R. Bradley, A. Brostrom, D. Castillo, Ch. Champagne, R.P. Farrar, J. Garland, R. Gaudet, A. Hermanns, S. Hertz, B. Horn, W. Ingram, J. Levesque, J. Oltean, J. Reineck, J. Rousey, J. Sweet, J. Tavens, D.K. Warner, F. Streuli.

Erscheinungsweise:
TASTEN WELT erscheint 6mal jährlich, am 28.2., 30.4., 29.6., 27.8., 29.10., 17.12. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungspflicht. Ersatzansprüche können in diesem Fall nicht anerkannt werden. Alle Rechte vorbehalten.

Preise:
Jahres-Abonnement: sFr. 21.–, DM 21,–, öS 130.–
Einzelheft: sFr. 4.–, DM 4,–, öS 25.–

Gelegenheitsanzeigen: Die ersten 12 Wörter mit 4 oder mehr Buchstaben kosten zusammen sFr./DM 18.–, öS 140.–.
Jedes weitere Wort mit 4 oder mehr Buchstaben pro Wort sFr./DM 1.– öS 8.–
Chiffregebühr sFr./DM 3.– öS 24.–

Von «Keyboard World» übernommene Texte, Artikel und Noten werden mit der ausdrücklichen Erlaubnis des Herausgebers, Bill Worrall, veröffentlicht.

Gezeichnete Artikel geben die Meinung der Verfasser wieder, nicht unbedingt auch die Meinung der Redaktion. Für Firmeninformationen, Firmen- oder Produkt-Reportagen trägt die Redaktion keine Verantwortung.

Redaktionelle Mitarbeit erwünscht. Rücksendung unaufgefordert eingesandter Manuskripte, Bilder etc. kann nur erfolgen, wenn Rückporto beiliegt. Die Einsendung von Text- und anderen Vorlagen gilt als Vorschlag zur Veröffentlichung zu unseren Bedingungen. Eine Rezensionspflicht besteht jedoch nicht. Verantwortung für Verlust oder Beschädigung wird nicht übernommen. Die Wiedergabe des gesamten Heftinhaltes, auch auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Gestaltung, Satz, Druck:
Zollikofer AG, 9001 St.Gallen

Titelbild
Das Titelbild wurde uns von der Firma Hohner in Trossingen zur Verfügung gestellt und zeigt einen Ausschnitt aus dem Spieltisch der Caravelle 600.

Notizen an unsere Leser

Liebe TASTEN WELT-*Abonnenten,*
Wir möchten Ihnen an dieser Stelle recht herzlich für Ihre prompte Abonnementszahlung danken.
Es kommt dabei aber allzuoft vor, dass wir Einzahlungen ohne jede Absenderangabe erhalten. Da es uns in diesen Fällen unmöglich ist, den Absender zu ermitteln, wird der Betreffende an seine «fällige» Abonnementszahlung erinnert.
Sollte Ihnen das passieren, dann legen Sie bitte Ihrer Bank bzw. Ihrem Postamt Ihren quittierten Einlieferungsschein vor und stellen Sie einen Nachforschungsantrag. Nur so lässt sich feststellen, ob Ihre Zahlung unserem Konto gutgeschrieben wurde, oder was damit geschehen ist. Eine oft langwierige Angelegenheit!
Einfacher ist es für alle Beteiligten, wenn Sie auf dem Empfängerabschnitt Ihrer Zahlkarte (siehe Muster) Ihren *Namen* und Ihre *vollständige Adresse gut leserlich* angeben!
Im voraus vielen Dank.

Eminent-Orgel-Vorführungen mit Frans Wiringer und Mike Oudewaal

Frans Wiringer:
1.3.79 in Biel, Musikhaus Walser (gemeinsam mit Mike Oudewaal)
21.3.79 in Hagen, Roth & Junius
22.3.79 in Herford, Fa. Kleemann
23.3.79 in Gifhorn, Musikhaus Ruhland
27.3.79 in Norderstedt, Musikhaus Alster Nord
28.3.79 in Lübeck, Musikhaus Robert
29.3.79 in Stade, Musikhaus Magunia
30.3.79 in Bremerhaven, Musikhaus Steiner
2.4.79 in Bochum, Musikhaus Kühl

Mike Oudewaal:
1.3.79 in Biel, Musikhaus Walser (gemeinsam mit Frans Wiringer)
29.3.79/30.3.79 in Schmelz, Royal Music Center
7.4.79 in Straubing, Musikhaus Werner
23.4.–2.5.79 Div. Konzerte in Oslo

Anzeigenschluss für den Orgelmarkt der März/April-Ausgabe 1979 ist am 5. März!

Wenn Ihre Gelegenheitsanzeige in TASTEN WELT Nr. 2/79 erscheinen soll, muss Ihr Anzeigentext zusammen mit Ihrem Scheck oder der Postquittung spätestens zum oben erwähnten Zeitpunkt bei uns eingetroffen sein. Den Preis Ihrer Anzeige berechnen Sie bitte selbst nach den Angaben im Impressum auf Seite 3.

TASTEN WELT

Bestellschein Jahresabonnement

Ausschneiden und ausgefüllt senden an:
Bühlers TASTEN WELT Verlag, Postfach, CH-2558 Aegerten

☐ Bitte senden Sie mir die nächsten 6 Magazine im Abonnement
Abonnement für 1 Jahr sFr. 21.–, DM 21.–, öS 130.–
Bereits erschienene Hefte können einzeln bestellt werden zu sFr. 4.–, DM 4.–, öS 25.–.

Herrn/Frau/Frl.

Name: Vorname:

Strasse: Nr.

Plz: Ort:

Datum: Unterschrift

Wichtig: Bitte keine Vorauszahlung. Einzahlungsschein liegt dem ersten Heft bei. Preis inkl. Zustellgebühr.

Orgeln, Orgeln,

Und weltweit erfolgreiche Keyboards dazu. Hohner hat sie im Programm. In allen Größen. Für jede musikalische Vorstellung. Und wenn sie noch so ausgefallen ist.

Artist * Virtuos *

Caravelle 610 de Luxe * Caravelle 610 *

Weekend 400 L * Consul S * Tivoli L *

HOHNER

Orgeln...

String Melody II * String Performer *

Clavinet D6 * Clavinet-Pianet-Duo *

Pianet T * Electra-Piano T *

Informationen durch: MATTH. HOHNER AG 7218 TROSSINGEN

Hohner hat an alle(s) gedacht

Der Name Hohner ist nicht nur in Fachkreisen und unter Musikfreunden ein Begriff. Es gibt wohl kaum jemanden, der mit «Hohner» nicht automatisch den Gedanken an Akkordeons, Mundharmonikas und Blockflöten verbindet. Dieser traditionelle Hohner-Bereich ist nach wie vor «das Standbein» der Firma in wirtschaftlicher Hinsicht. Doch die unternehmenspolitische Entscheidung zur Erweiterung der Produktepalette führte in den Jahren nach dem Krieg zusätzlich zur Entwicklung elektronischer Instrumente, von Orgeln und – für einige Jahre – zum Aufbau einer Produktion von Büro-Computern.

Auch wenn sich dieser EDV-Zweig als auf die Dauer zu problematisch erwies, können doch heute die in diesem Bereich gewonnenen Erfahrungen voll in die Entwicklung von technologisch modernsten Instrumenten eingebracht werden. Der Erfolg des Tasteninstrument-Programms und die Konzeption der beiden «grossen» Orgeln, «Artist» und «Virtuos», beweisen diese These zur Genüge. Nach den positiven Erfahrungen mit den letztgenannten Instrumenten denkt man in Trossingen offensichtlich auch an die hauseigene Produktion kleinerer Orgelmodelle mit weitgehender Anwendung der Digitaltechnik.
Das Orgelprogramm der Firma Hohner präsentiert sich heute sehr ausgewogen mit einem optimalen Instrument in allen Preislagen. Man hat dabei von den Kindern und jugendlichen Anfängern bis hin zum Profi an alle gedacht.

Bambi, das preisgünstige Modell mit dem 49 Tasten umfassenden Manual, den beiden Klangfarben Flute und Strings, dem Vibratoschalter und der aus Waltz, Swing und March bestehenden Rhythmusgruppe, soll dem musikalischen Neuling den Weg in die Welt der elektronischen Musik ebnen.

Das nächstgrössere Modell, die **Organetta el Luxe 49P,** wird den geübten jungen Musiker ansprechen. Sie ist ein handliches, transportables Kofferinstrument mit eingebautem 10-Watt-Verstärker. Ihr Manual umfasst 49 Tasten. Die Bedienungselemente, darunter die Drucktasten für die sechs Rhythmen und die Klangfarben: Trumpet, String, Oboe, Flute, Piano, Clavichord und Jingle-Piano, sind übersichtlich angeordnet. Ausserdem ist eine Bass- und Akkord-Automatik vorhanden.

Die **Consul S** präsentiert sich in modernem Nussbaum-Struktur-Gehäuse mit Rolldeckel. Sie hat zwei Manuale mit je 44 Tasten und ein 13töniges Basspedal. Die verschiedenen Klangmöglichkeiten und Effekte sind in beiden Manualen über Zugriegel stufenlos regelbar und lassen sich in acht Stufen untereinander mischen. Die Begleitautomatik umfasst acht Rhythmen.

Als Instrument, mit dem man sich entspannen und unterhalten kann, ist die **Tivoli L** gedacht. Die beiden 44-Tasten-Manuale bieten zahlreiche über Zugriegel regelbare Solostimmen und Effekte und werden durch das 13tönige Basspedal ergänzt. Die Begleitautomatik ist seit Juni 78 mit zwölf Rhythmen (statt bisher acht) lieferbar und enthält Auto-Chord und Easy-Chord. Die Tivoli L gilt ebenso wie die Consul S als geeignetes Instrument für den Gruppenunterricht.

Erweitert wurden auch die musikalischen Möglichkeiten der Weekend, die sich heute unter der Bezeichnung **Weekend 400 L** vorstellt. Nicht nur zum Wochenende stehen dem Orgelspieler damit 12 Rhythmen und im übrigen alle Vorzüge der Vorgängerin dieses Modells zur Verfügung.

Auch die **Caravelle 610** und die **Caravelle 610 de Luxe** können sich sehen und hören lassen. Sie haben beide Doppelmanuale mit je 44 Tasten und ein 13-Tasten-Stummelpedal. Erwähnenswert sind: Walking Bass, Arpeggio, 12 Rhythmen, Knieschweller für Trommelwirbel, Space Sound und regelbarer Hall. Die Klangpalette der de-Luxe-Version ist durch das Piano und den eingebauten Synthesizer-Teil wesentlich bereichert worden.
Die Hohner **Virtuos** ist ein Instrument, das mit seinem klanglichen Reichtum und seinen umfassenden musikali-

Consul S

Tivoli L

schen Möglichkeiten seinem anspruchsvollen Namen alle Ehre macht. Die beiden Manuale enthalten je 49 Tasten. Das Obermanual ist 6chörig: 16', 8', 5⅓', 4', 2⅔', 2', das Untermanual 3chörig: 8', 4', 2', und das 13tönige Pedal 2chörig: 16' und 8'.
Das Untermanual ist mit einer stufenlosen Anpassung an das Obermanual versehen, und alle Effekte des Obermanuals können auf das Untermanual gekoppelt werden. Darunter auch der Leslie-Effekt und das «String Orchestra», welches verblüffend naturgetreue Streicherklänge bereithält. Mit dem Schalter «Piano/Strings to Lower» können das String Orchestra und Clavichord und Piano (gelungene Nachahmungen dieser beiden Instrumente) auf das untere Manual gelegt und einzeln oder gemischt gespielt werden.
Der bekannte Organist und Verfasser fachkundiger Abhandlungen zum Thema Orgel, Michael Rieländer, zollt unter anderem den «Synthe-Solo-Voice»-Stimmen (Klarinette, Trompete, Bassoon [Fagott], Hawaii-Gitarre usw.) ein besonderes Lob, indem er deren Klangtreue als sehr hochwertig bezeichnet.
Hier alle Effekte und Möglichkeiten der Virtuos zu beschreiben, würde zu weit führen und könnte doch die musikalischen Möglichkeiten, die in dieser Orgel stecken, nur andeuten. Wichtig zu wissen ist, dass man es in Trossingen verstanden hat, die verschiedenen Spielhilfen und Effekte sinnvoll aufeinander abzustimmen und wohlüberlegt zu kombinieren, so dass alle Bedienungselemente für den Spieler übersichtlich und gut zu bedienen sind. Dass die Virtuos äusserst sorgfältig konzipiert wurde, zeigt sich auch an ihrem bemerkenswerten Rhythmusgerät. Ausgestattet mit 20 Grundrhythmen, von denen jeder einzelne vier Varianten aufweist, bieten sich dem Orgelspieler total 80 Rhythmen an, ganz abgesehen von den nahezu unerschöpflichen Kombinationsmöglichkeiten.
Michael Rieländer formuliert sein zusammenfassendes Urteil über die Virtuos so: «Auf Grund ihrer klanglichen Variationsbreite und ihrer technischen Perfektion ermöglicht die Virtuos eine umfassende Palette an musikalischen und stilistischen Bereichen: sakrale Werke lassen sich ebenso überzeugend realisieren wie solche der Tanzmusik, Volksmusik, Beat oder Rock. Sogar Musik für Soloinstrumente (Klavier, Streicher, Solotrompete) ist im klanglichen Spektrum der Virtuos ebenso enthalten wie klangliche ‚Phantasiege-

Fortsetzung auf Seite 11

Weekend 400 L

Inhaltsverzeichnis

Redaktionelles

6 Hohner hat an alle(s) gedacht
9 TASTEN WELT Jahresinhaltsverzeichnis 1978
10 Gewandte Finger (2. Teil)
12 Orgel-Happening in Zürich
22 Europa gewinnt Grand Prix im Yamaha Electone Festival '78
22 Die elektronische Orgel im Musikunterricht
28 Vier Stars auf Tournee

Musikstücke

24 Toyland
26 Polowetzer Tanz
34 All The Things You Are

Rubriken

3 Notizen an unsere Leser
14 Du und Deine Musik
17 Wie wär's mit Rock
18 Modernes Tasten ABC
20 Tips zur Technik
32 Die gute Fee aus Übersee
45 Es gibt Neues bei...
50 Fachbegriffe elektronischer Orgeln
52 Orgelmarkt
54 Tastenbriefkasten
54 Clubnachrichten

Eine der Neuheiten bei MCH zur Frankfurter Messe 1979:

Die Eminent 2000 Grand Theatre mit dem Rembrandt Gehäuse aus massivem Eichenholz in rustikalem Stil

Auch die Modelle Eminent 1600 Orchestra und Eminent 1500 Concerto sind in ähnlicher Ausführung mit einem Rubens Gehäuse lieferbar.

Orgeln in Massiv-Eiche sind nur mit 13-tönigem Pedal und gegen Mehrpreis erhältlich.

Eminent 2000 Grand Theatre:
weltweit als die vielseitigste der Orgeln anerkannt

MCH

MCH EXPORT AG, Thunstrasse 73, CH-3006 BERN, Tel. 031 - 434477

HOLLAND IMPORT GmbH, Clöratherstrasse 1, D-406 VIERSEN, Tel. 02162 - 13652

TASTEN WELT Jahresinhaltsverzeichnis 1978

1/78

2/78

3/78

4/78

5/78

6/78

Hauptartikel

Aus der Geschichte der Orgel	1/78
Die Qual der Wahl	2/78
Bereichern Sie Ihr Leben mit Musik	3/78
Auch Sie können so spielen	4/78
Synthe..., wie bitte?	
Wer hat Angst vor Synthesizern? 1. Teil	5/78
Wer hat Angst vor Synthesizern 2. Teil	6/78
Gewandte Finger, 1. Teil	6/78

Künstler

Fats Waller... als Orgelspieler	1/78
Johnny Kemm – Stippvisite eines versierten Künstlers aus den USA	4/78
Erich Sendel, Leben mit Musik	5/78
Frank Renaut und das Wörtchen «relax»	6/78

Redaktionelles

Tips für den Orgelunterricht	1/78
Yamaha Orgeln mit der neuen Technik	1/78
Eminents Erfolg nach Noten	1/78
Ein modernes Wunder zum Selberbauen	1/78
Singen Sie?	2/78
Noch schöner spielen	2/78
Der erlesene Klang von Lowrey	2/78
Die Kirchenorgel heute	3/78
Wurlitzer, ein Begriff weltweit	3/78
A.T.O.S., die «American Theatre Organ Society»	3/78
Der Ein-Finger-Virtuose	3/78
Klassik ohne Kompromiss	3/78
Riha – die grosse Auswahl	4/78
Die kleine Hand	4/78
Thomas bietet jedem etwas	4/78
Kawai in Europa	5/78
Die Mighty Wurlitzer Theater Orgel	6/78

Musikstücke

Deutscher Tanz	1/78
Sonatine	1/78
Maple Leaf Rag	1/78
Amazing Grace	1/78
Londonderry Air	2/78
Largo	2/78
Get Truckin'	2/78
Oh Susanna	2/78
Jeanie with the light brown hair	2/78
Picking Blackberries	2/78
Glühwürmchen	3/78
Aus der Ouvertüre zu Wilhelm Tell	3/78
Liebestraum	3/78
Old Folks At Home	3/78
Street Beat Strut	4/78
My Gal Sal	4/78
Flight To Harbour Island	4/78
Robertos Ballade	4/78
Choral von Johann Schop	5/78
The Entertainer	5/78
Hummelflug	5/78
Carmen	5/78
Stille Nacht, heilige Nacht	5/78
Jingle Bells	6/78
O, Little Town Of Bethlehem	6/78
We Wish You A Merry Christmas	6/78
Stille Nacht, heilige Nacht	6/78
I Heard The Bells On Christmas Day	6/78

Modernes Tasten ABC

Die Blues Tonleiter	1/78
Pentatonische Tonleitern und 6/9 Stimmen	2/78
Dreiklangübungen	3/78
«Clave Beat»	4/78
Spielen Sie auch wirklich Orgel?	5/78
Spieltechnik	6/78

Du und Deine Musik

Der Fingersatz, 1. Teil	1/78
Der Fingersatz, 2. Teil	2/78
Der Fingersatz, 3. Teil	3/78
Der Fingersatz, 4. Teil	4/78
Hören will gelernt sein	5/78
Können Sie richtig zählen? 1. Teil	6/78

Tips zur Technik

Orgeln, die von selbst spielen 1. Teil	1/78
Orgeln, die von selbst spielen 2. Teil	2/78
Erste Hilfe für kranke Orgeln	2/78
Der Unterhaltungs-Tongenerator	3/78
Lautsprecher, 1. Teil	4/78
Lautsprecher, 2. Teil	5/78
Tonband und Orgel, 1. Teil	6/78

Wie wär's mit Rock

Hinweise fürs Spielen von aktuellen Schlagern	1/78
Spielhilfen für den Rockorganisten	2/78
Rockorganist und Gitarrist in einer Person	3/78
Die Bässe – «Basis» der Musik	4/78
Flinke Füsse	5/78
Das Geheimnis des «verlorenen» Akkords, 1. Teil	6/78

Die gute Fee aus Übersee

Kleiner Kurs über verwandte Akkorde 1. Teil	1/78
Kleiner Kurs über verwandte Akkorde 2. Teil	2/78
Melodische Manipulationen	2/78
Kleiner Kurs über verwandte Akkorde 3. Teil	3/78
«Geistiges Wahrnehmen ist das Entdecken von Mustern»	4/78
Akkord-Analyse	5/78
Einleitungen	6/78

Fachbegriffe elektronischer Orgeln

a, Kammerton	2/78
Abklingvorgang, Additive Tonformung, Akustisches Orgelregister	2/78
Aliquoten	2/78
Amplitudenvibrato	2/78
Anschlagdynamik, 1. Teil	2/78
Anschlagdynamik, 2. Teil	3/78
Arpeggio	3/78
Bandpass, Begleitautomatik	3/78
Bausätze, Beschränkt additives	3/78
Verfahren, Bounce, Brumm	3/78
Celesta, Cembalo, Cent, Choreffekt	3/78
Dauertonverfahren, Diskant	3/78
Dominante	3/78
Dur- und Moll-Tonarten	4/78
Einchörige Instrumente	4/78
Einschwingvorgänge, Filter	4/78
Flötenstimmen, Formanten	4/78
Formant-Glissando 1. Teil	4/78
Formant-Glissando Schluss	5/78
Freie Kombination, Frequenzteilung	5/78
Frequenzvibrato	6/78
Fusslagen, Fussschweller, Gedackt	6/78

Club-Nachrichten

Orgelclub... auch für Nichtmitglieder	
1. Kapitel: Voraussetzungen für einen erfolgreichen Club	4/78
2. Kapitel: Clubgründung	5/78
3. Kapitel: Der Club-Alltag / Wie soll Ihr Club heissen?	6/78

Gewandte Finger

Fortsetzung aus TW Nr. 6/1978

S. Herz

Dehnungsübungen

Eine Dehnungsübung, die ich selber regelmässig und mit Erfolg mache, trägt sehr viel zur Beweglichkeit der Finger bei. Eine Hand bearbeitet dabei abwechslungsweise die andere. Die enge Haut, wie sie zwischen den einzelnen Fingern liegt, wird schon nach wenigen Dehn- bzw. Streckübungen spürbar lockerer.

Probieren Sie das einmal: Mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand als Werkzeug oder Keil werden Zeige- und Mittelfinger der rechten Hand gespreizt. Lassen Sie los und spreizen Sie die Finger wieder – etwa fünfmal in 10 Sekunden. (Siehe Bild 4.)

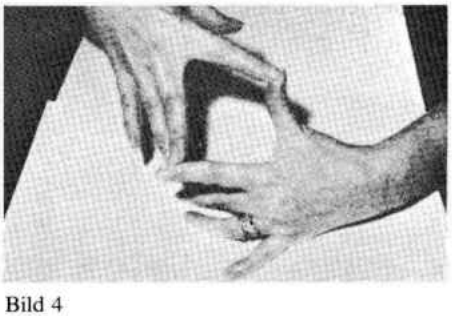


Bild 4

Spreizen Sie nur so lange, bis Sie ein leichtes unangenehmes Gefühl wahrnehmen. Lassen Sie los und spreizen Sie nun den Mittel- und den Ringfinger (siehe Bild 5) und anschliessend den Ringfinger und den kleinen Finger (siehe Bild 6).

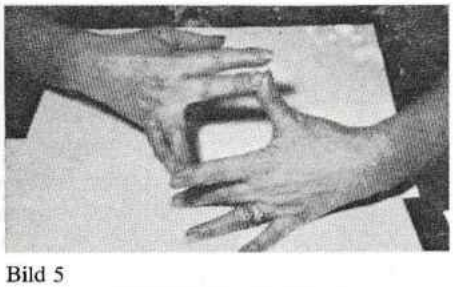


Bild 5

Bild 6

Wiederholen Sie die ganze Übung: Spreizen Sie zuerst den Zeigefinger vom Mittelfinger, dann den Mittelfinger vom Ringfinger und schliesslich den kleinen Finger vom Ringfinger.

Jetzt kommt Ihre linke Hand an die Reihe. Mit Daumen und Zeigefinger der rechten Hand werden der Reihe nach der Mittelfinger vom Zeigefinger der linken Hand gespreizt; dann der Ringfinger vom Mittelfinger und dann der kleine Finger vom Ringfinger.

Es gibt meines Wissens keine andere Übung als dieses seitliche Auseinanderspreizen der Finger, die mehr zur «Lockerung» der Finger beiträgt. Ich habe nach 3 bis 5 Minuten Fingerstreckübungen (wie eben beschrieben) mit jeder Hand ungefähr das gleiche lockere Gefühl in den Fingern feststellen können wie nach 3- bis 5stündigen, viel komplizierteren Hand- und Fingerübungen. Für Leute, die sich bemühen, in relativ kurzer Zeit bewegliche, flinke und kräftige Finger zu erhalten, ist diese Übung – gewissenhaft und regelmässig ausgeführt – geradezu ideal, um sich das technische Rüstzeug eines guten Orgelspielers anzueignen!

Kehren wir für einen Augenblick zu unserem Unabhängigkeitstraining der Finger, zu den «Finger-Klopfübungen», zurück. Legen Sie Ihre rechte Hand wieder auf einer ebenen Oberfläche auf. Heben Sie den Daumen und den Zeigefinger gleichzeitig so hoch wie möglich an, und lassen Sie sie dann gleichzeitig auf die Oberfläche klopfen. – Das ist nicht schwierig. Dasselbe jetzt mit Zeige- und Mittelfinger; auch das geht problemlos. Dann Mittel- und Ringfinger zusammen – kein Problem. Schliesslich der Ringfinger und der kleine Finger – hier macht sich ein leichtes Gefühl des Unbehagens bemerkbar. Zudem möchte der Mittelfinger gerne mit nach oben. Er muss aber unbedingt mit der Auflagefläche in Berührung bleiben. Konzentrieren Sie sich darauf, nur den Ringfinger und den kleinen Finger zusammen zu bewegen.

Soviel zu den benachbarten Fingern. Heben Sie jetzt einmal gleichzeitig den Daumen und den kleinen Finger hoch. – Das ist ohne weiteres möglich. Den Daumen und den Mittelfinger – das geht auch noch.

Schwieriger wird es, wenn der Ringfinger zusammen mit dem Zeigefinger angehoben werden soll. Das liegt einmal daran, dass der Ringfinger, wie bereits erwähnt, schwächer ist als die übrigen Finger, aber auch daran, dass der Muskel des Ringfingers enger mit dem des kleinen Fingers verbunden ist. Darum «will» der kleine Finger dem Ringfinger immer folgen.

Die allerschwierigste Übung kommt noch. Wenn Sie jemanden bitten, seine fünf Finger auf einen Tisch zu legen und dann gleichzeitig den Mittelfinger und den klei-

nen Finger zu heben, ohne dabei die übrigen Finger zu bewegen, erlebt er für ein paar Sekunden etwas wie eine geistige Lähmung. Diese Übung erfordert nämlich einiges an Konzentration. Das Klopfen mit dem Mittelfinger und dem kleinen Finger – unabhängig von den übrigen Fingern – ist sowohl für die rechte wie für die linke Hand eine der besten Übungen, die Sie machen können. (Siehe Bild 7)

Bild 7

Sie können den Wert der Übungen beträchtlich steigern, indem Sie alle diese fundamentalen Übungen zur Beherrschung Ihrer Finger auf dem Manual eines Tasteninstrumentes ausführen und die entsprechenden Tasten auch tatsächlich niederdrücken.
Bild 8 zeigt den angehobenen kleinen und den Mittelfinger vor einer Manualattrappe.

Bild 8

Bild 9 soll den Sinn der Spreizübungen veranschaulichen.

Bild 9

Schlussbemerkung

Technisch eines der anspruchsvollsten Musikstücke, welche nur mit sehr geübten und lockeren Fingern zu spielen sind, ist wohl Rimsky-Korsakoffs unsterblicher «Hummelflug». Wer die Fingerfertigkeit und Ausdrucksfähigkeit anstrebt, wie sie für die Interpretation von Kompositionen wie dem «Hummelflug» unerlässlich sind, der präge sich diese alte Wahrheit ein: «Langsam üben ist Gold, schnell üben ist Blei.» ●

Hohner hat an alle(s) gedacht

Fortsetzung von Seite 7

Caravelle 610 de Luxe

Das Instrument der nahezu unbegrenzten Möglichkeiten, die Artist

bilde', die der Spieler selbst kreieren kann. Ein Instrument also, das alle musikalisch Interessierten ansprechen dürfte und das mit Sicherheit weder in der Hausmusik noch in der professionellen Szenerie zu überhören sein dürfte.»
Viele der Erfahrungen, die Hohner auf dem Gebiet der Digitalisierung der elektronischen Instrumente gemacht hat, haben in der **Virtuos** und der **Artist** ihren Niederschlag gefunden. Die Artist, das Spitzenmodell, überbietet noch die Vorzüge der Virtuos. Sie ist zweimanualig (je 49 Tasten) wie diese, hat jedoch im oberen Manual neun Chöre, im unteren sechs, und ihr «Synthe-Solo-Voice» bietet 18 Solo-Klangfarben, die stufenlos zu regulieren und auf Grund eines eigenen Generators unabhängig von der Orgel stimmbar sind. Dadurch werden Verstimm-Effekte möglich, wie sie vom Synthesizer her bekannt sind. Die Artist ist wirklich ein Instrument der nahezu unbegrenzten Möglichkeiten. ●

Orgel-Happening in Zürich

1978 führte die Firma Orgel-Thommen, Urdorf, zum erstenmal im renommierten Rahmen eines internationalen Hotels eine Orgel-Präsentation durch, die vom sonst Üblichen einer Orgel-Ausstellung abwich. Namhafte Orgelhersteller und Generalvertreter hatten Gelegenheit, ihr Verkaufsprogramm vollumfänglich vorzustellen, vor allem aber, ihre neuesten Modelle einem interessierten und fachkundigen Publikum zu präsentieren.

Dem Besucher wurde dadurch ermöglicht, anhand von Demonstrationen, aber auch durch eigene Spielversuche, in aller Ruhe Instrumente verschiedenster Marken und Preislagen eingehend zu vergleichen.
Ausserdem gaben verschiedene bekannte Interpreten Proben ihres Könnens zum besten. Bert Campbell und Michael Heusser auf den verschiedensten Hammond-Orgeln, Stefan Laad auf den Crumar-Instrumenten, und selbst der in der Nova-Park-Bar gastierende Pianist Joe Turner liess sich zu einem kurzen Besuch im «Orgel-Paradies» animieren.
Es würde zu weit führen, alle Instrumente und Zusatzgeräte aufzuzählen, die den zahlreichen Gästen spielbereit präsentiert wurden. Einige Produkte verdienen jedoch eine spezielle Erwähnung. So z. B. die neue Hammond B 200, eine portable Musikerorgel, die den altbekannten markentypischen Sound in vollendeter Weise mit modernster Technik und völlig neuen Spielmöglichkeiten vereint. Fachleute begrüssten speziell die Vergleichsmöglichkeit mit den daneben aufgestellten «alten» elektromagnetischen Hammond Modellen B-3 und A-100.
Hervorzuheben wäre auch die grosse Riha Orchestra. Ein Instrument mit allem, was eine Orgel nur bieten kann. Sie wurde von Hans de Wolff meisterhaft vorgeführt. Orgel-Thommen hat übrigens die Exklusiv-Vertretung dieser Riha-Orgeln in Zürich übernommen.
Wichtig ist auch der Hinweis auf die bekannten Produkte der Marken Hohner und Crumar. Bieten doch diese mit ihrem umfangreichen Programm an Heimorgeln und transportablen Geräten für die verschiedensten Ansprüche und Verwendungszwecke eine grosse Auswahl in sämtlichen Preislagen.

Hans de Wolff an der Riha Orchestra

Ein Blick über die Schulter von Val Podlasinsky – alt und jung interessieren sich für Synthesizer

Aus der Unterhaltungselektronik ist der Synthesizer nicht mehr wegzudenken. Produkte wie der Moog-Synthesizer begeistern auch den Heimorgelspieler. Es war faszinierend zu hören, was der Amerikaner Val Podlasinsky dem Poly-Moog-Synthesizer an Musik, Tönen und musikalischen Feinheiten entlockte.
Alles in allem eine gelungene Veranstaltung, die Könner und Kenner begeisterte und dem Anfänger Information und Einblick in das komplexe Gebiet der elektronischen Tasteninstrumente geboten hat. Es gab völlig neue Möglichkeiten zu entdecken, Bekannte und Freunde zu begrüssen, neue Beziehungen wurden angeknüpft; es war eben ein richtiges Happening.
Wenn Sie das nächste Orgel-Happening selbst miterleben möchten, melden Sie sich schon heute bei Orgel-Thommen in Urdorf, damit Sie auf jeden Fall Ihre persönliche Einladung rechtzeitig erhalten.
Abschliessend noch ein Hinweis auf eine Dienstleistung, auf die man bei Orgel-Thommen besonders stolz ist, nämlich auf die «Orgelbörse». Das ist eine Liste mit über 200 Occasionsinstrumenten, die ständig auf dem neuesten Stand gehalten wird. Wer ein Instrument verkaufen möchte, kann es kostenlos in diese Liste aufnehmen lassen. Zu beziehen ist die «Orgelbörsen-Liste» gratis bei: Orgel-Thommen, Schlierenstrasse 14, 8902 Urdorf, Telefon 01/734 52 72. ●

Das dritte Manual für Ihre Orgel

... ist garnicht so teuer !

Es hat 30 zusätzliche vorprogrammierte Stimmen.
Es beschert Ihnen Soloinstrumente wie Geige, Chello, Bass, Trompete, Posaune, Tuba, Flöte, Oboe, Klarinette oder Fagott.

Das dritte Manual ist der KORG Preset Synthesizer Modell M-500SP.

Den KORG-M-500 können Sie übrigens auch ohne Ihre Orgel verwenden, denn er hat einen eingebauten Verstärker und Lautsprecher.
Mit einem M-500SP können Sie sogar viele moderne Synthesizer-Klänge leicht erzeugen.

Das dritte Manual passt auch preislich zu Ihrer Orgel.

Es lohnt sich also.
Fragen Sie Ihren Fachhändler !

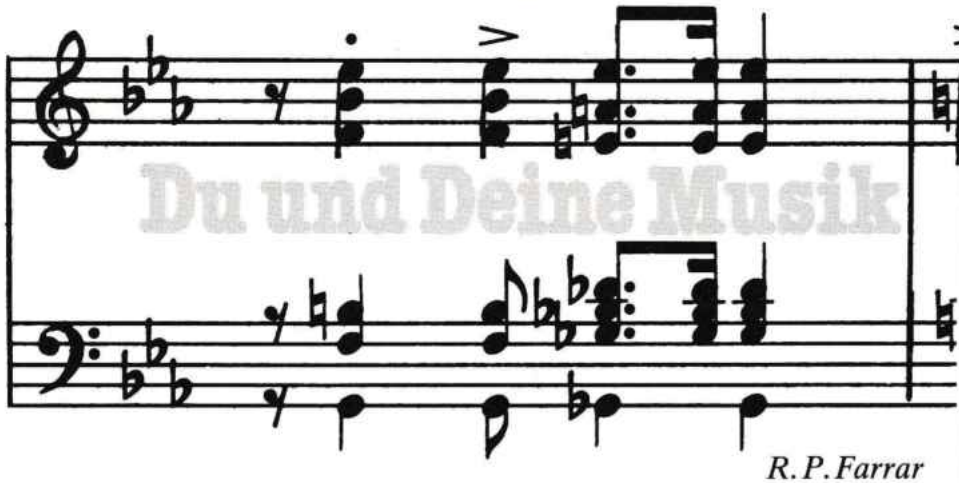
Coupon ausschneiden und einsenden an
G. Meyer KG Postfach 1729, 355 Marburg 1

Bitte senden Sie mir kostenlos genaue Unterlagen über den KORG-M-500SP.

Name:

Strasse:

Ort:

Mein Fachgeschäft:

R. P. Farrar

Können Sie richtig zählen?

(2. Teil)

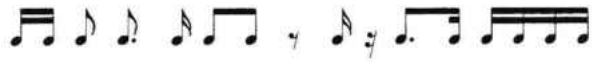
Im ersten Teil zu diesem Thema (in Heft 6/78) war von Noten und ihren relativen Zeitwerten die Rede. Heute nun wollen wir verschiedene Notenwerte zu Taktschlägen kombinieren. Die Taktschläge fügen sich dann zu Takten zusammen, Takte zu Phrasen und Phrasen wiederum zu einer ganzen Komposition. Die Art und Weise, wie wir das Phänomen Rhythmus zu erfassen versuchen, lässt sich als Analyse der «Zeit» auffassen.

Die regelmässige Gliederung der Tondauer (kurz und lang) innerhalb der metrischen Einheit, die Zeitkomponente der Note im Takt, bestimmt den Rhythmus. Jede Note enthält – wie wir im ersten Teil gesehen haben – zwei Informationen zugleich: Zeitwert *und* Tonhöhe. D.h. sie teilt mit, welcher Ton gespielt werden soll *und* wie lange er auszuhalten ist. Rhythmus beinhaltet die relativen Zeitwerte: die Taktschläge und die zu rhythmischen Mustern zusammengefassten Gruppen von Taktschlägen, die zu Phrasen vereinten rhythmischen Muster und die Phrasen, die schliesslich in ihrer Gesamtheit ein Stück ergeben.

Jede Note kann als Taktschlagwert dienen

Der Einfachheit halber wollen wir uns der Viertelnote für einen Taktschlag bedienen. Ich werde Ihnen Übungsbeispiele geben, um Sie mit verschiedenen Kombinationen von Notenwerten, die einen Taktschlagwert ausmachen können, vertraut zu machen.

Kreisen Sie im folgenden Beispiel bitte die Notengruppen ein, die zusammengezählt den Wert einer Viertelnote darstellen.



Ein Punkt nach einer Note verlängert diese um die Hälfte ihres Wertes. Eine punktierte Achtelnote ist also gleich einer $^3/_{16}$-Note ($^1/_8 = {}^2/_{16}$, dazu kommt $^1/_{16}$, welches der Punkt hinzufügt, also total $^3/_{16}$).

Denken Sie daran, ein Taktschlag ist eine Viertelnote wert. Setzen Sie im obigen Beispiel nach vier Taktschlägen einen Taktstrich ein.

Dieses Beispiel muss, wenn Sie richtig gezählt haben, in vier Takte aufgeteilt sein. Probieren Sie, sich eine Melodie auszudenken, die zu diesem Rhythmus passt.

Und jetzt kommt ein Beispiel mit drei Taktschlägen pro Takt. Es muss in acht Takte geteilt werden. Erkennen Sie die Melodie aus dem Rhythmus? Wie heisst sie?

Und nun der Rhythmus einer anderen Melodie. Schlagen Sie mit der rechten Hand den regelmässigen Viertelnoten-Taktschlag, und mit der linken Hand schlagen Sie im Rhythmus. Im ersten Takt macht also die rechte Hand zwei Schläge ($^2/_4$-Takt), und die linke macht während der gleichen Zeit vier Schläge, also doppelt so schnell. Üben Sie das bitte, bis es sitzt. Bevor Sie aber mit dem Zählen und Taktschlagen anfangen, teilen Sie das Beispiel durch Taktstriche in seine Takte auf.

Haben Sie 16 Takte? Sollten Sie mit allen diesen Beispielen nicht weiterkommen und auch keinen Musiklehrer oder Bekannten haben, der sich mit dieser Materie auskennt, dann senden Sie eine Kopie Ihrer Übung zur Korrektur an die TASTEN WELT Redaktion. Die Anschrift finden Sie im Impressum. Es können allerdings nur die Übungen zurückgeschickt werden, denen ein ausreichend frankierter und adressierter Briefumschlag beiliegt.

Erleichtern Sie sich das Einüben eines neuen Stückes, indem Sie es zuerst durchzählen und zugleich mit beiden Händen den Taktschlag und Notenwert schlagen. Die Taktschläge (die 1–2–3–4) sind die grossen Schläge, und die kleineren Notenschläge fügen sich dazwischen. Wenn das nicht ohne Schwierigkeiten geht, dann versuchen Sie es mit einer kleineren Note als Taktschlagwert. Das sollte aber nur in ganz wenigen Fällen und in Stücken mit komplizierten Rhythmusmustern erforderlich sein.

Sobald Sie die Melodie des neues Stückes mit ihren Takt- und Notenschlägen gelernt haben, nehmen Sie sich auch die Begleitung der linken Hand und den Bass in gleicher Weise vor. Beachten Sie dabei, dass Ihre Taktzählgeschwindigkeit beim Üben der Begleitung die gleiche sein muss wie bei der Melodie. Das ist sehr wichtig.

Sind Sie dann so weit, dass Sie das neue Stück mühelos takt- und notenmässig kennen, dann lassen Sie jede Hand ihren Part zunächst einmal allein spielen. Achten Sie auch jetzt unbedingt darauf, regelmässig zu zählen und während der ganzen Übung ein gleichmässiges, unverändertes Tempo beizubehalten. Spielen Sie so langsam, wie es notwendig ist, um die Melodie fliessend und ohne zu stocken zu spielen, und lassen Sie sich durch nichts vom regelmässigen Zählen abbringen. Wenn Sie Notenfehler machen, also nicht die richtige Note spielen, bedeutet das, dass Sie zu schnell spielen. Fangen Sie daher nochmals von vorne an, und zählen Sie langsamer.

Üben und fördern Sie Ihr rhythmisches Bewusstsein und Wahrnehmungsvermögen, indem Sie z.B. andere raten lassen, welche bekannte Melodie Sie gerade klopfen. Dazu eignen sich alle bekannten Melodien mit ausgeprägtem Rhythmus. Das macht Spass – und aus Ihnen einen noch besseren Orgelspieler.

Das Beste vom Guten

nach dem bewährten patentierten
System aus dem Hause KIENLE

NEUES auf der Frankfurter Frühjahrsmesse
in Halle 5, Gang H, Stand Nr. 50849

Wir laden Sie recht herzlich ein !

Kienle

Elektronen-Orgelbau
7257 Ditzingen-Heimerdingen
Telefon (07152) 52007

Topas
Saga Opalis
Magistra

Vier Spitzenorgelmodelle mit märchenhaft brillantem Klang und absoluter Superelektronik –
Dank einer konsequent durchdachten Technik für Sie trotzdem ein Orgelselbstbau ohne Mühe!
Hier gibt's **keine direkten mechanischen Kontakte**, die ewig verschmutzen und zu Fehlerquellen werden.
Bisher übliche ellenlange Einzelverdrahtungen sind durch **übersichtliche Steckmodultechnik** ersetzt.
Klangbilder aus allen **Zugriegeln** und mehr als 80 möglichen **Registern** sind **elektronisch programmierbar ohne Einschränkung von Orgelfunktionen.**
Dazu ganz neu: **Live-Drum** von Haus, ein elektronisches Schlagzeug, von einem Echten nicht zu unterscheiden.
Als Sonderleistung besteht die Möglichkeit für jeden Orgelbauer, sich seine speziellen Rhythmen im **8-Tage-Service** anfertigen zu lassen. –
Eine tolle Sache!
Hören Sie sich einfach mal an, wie so eine Haus-Orgel klingt! Auf Langspielplatte und Kassette gibt's jetzt richtig Orgel-Sound zum Thema: Haus-Musik.

haus musikelektronik

Mich interessiert Ihre phantastische Orgel zum Selbstbauen!
Bitte senden Sie mir per Nachnahme Ihren märchenhaften Farbkatalog (DM 5,00 + Nachnahme)◯, Ihre Langspielplatte◯ oder Stereo-Kassette »Haus-Musik«◯ (je DM 17,50 + Nachnahme).
Diesen Coupon schicke ich ausgefüllt an eine Ihrer unten aufgeführten Vertretungen oder an Haus-Musikelektronik, Schöllkrippen.

Name

Straße

Postleitzahl, Ort

Haus-Musikelektronik OHG
Markusstraße 12, 8752 Schöllkrippen
Telefon 06024/3123, Telex 04188643

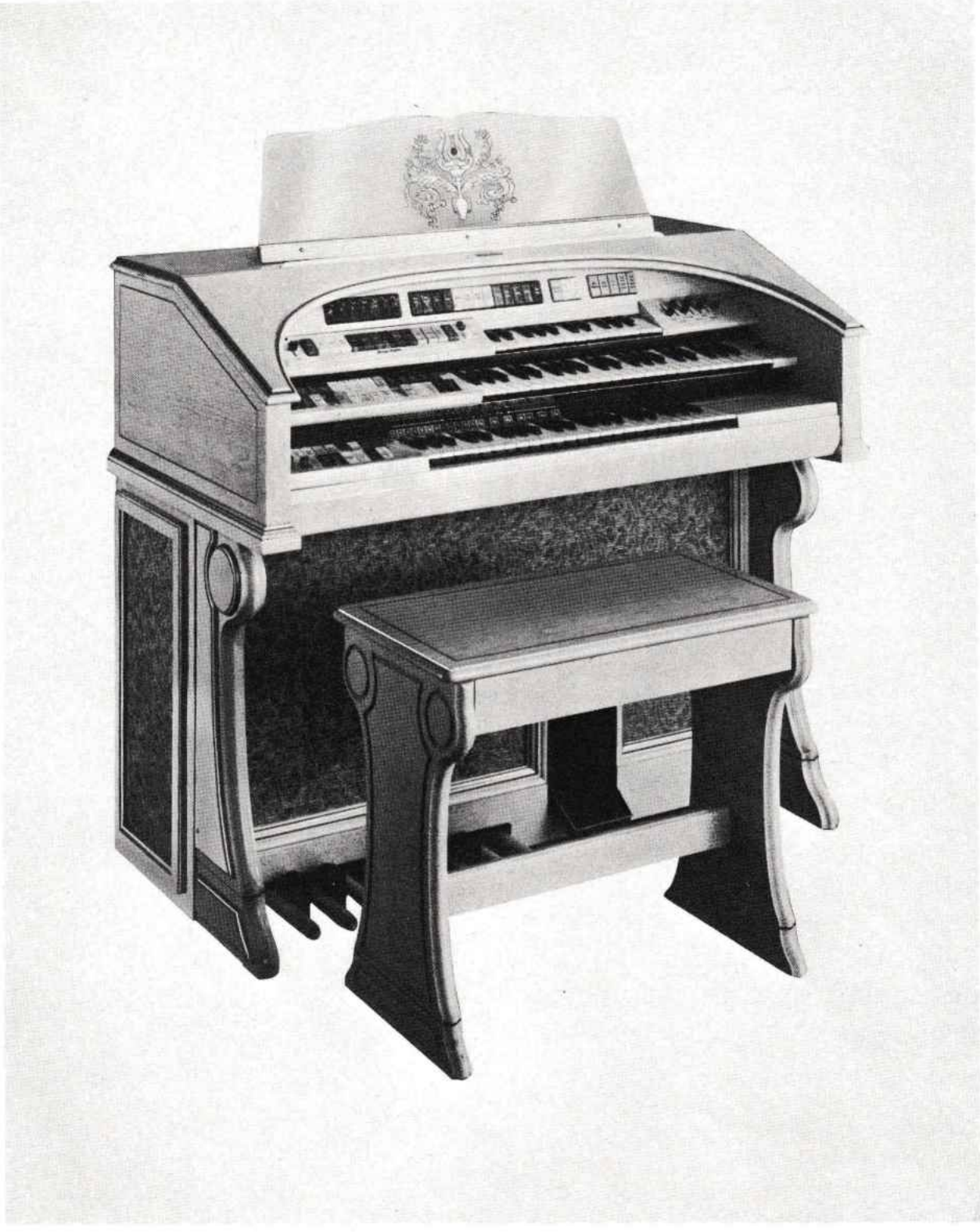
Haus-Musikelektronik
Gen.-Vertr. B & G Electronic
Weserstraße 160
2850 Bremerhaven
Telefon (0471) 7505950

Haus-Musikelektronik
Gen.-Vertr. Veldkamp
Gasteiner Straße 14
1000 Berlin 31
Telefon (030) 875975

Haus-Musikelektronik
Gen.-Vertr. Elmu
Buhlstraße 27
CH-3012 Bern
Telefon (031) 243414

Für Berufsmusiker:
Orgelelektronik Fischer
Eichenstraße 18
8034 Unterpfaffenhofen
Telefon (089) 843890

WURLITZER



HÖREN - STAUNEN - SPIELEN

Wurlitzer International, Ltd.
Deutsche Branch
Postfach 1033
D-4995 **Stemwede 1,** Deutschland
Tel. 57 45 761

Wurlitzer Limited
Parkgate Industrial Estate
Knutsford, Cheshire WA 16 8DU
England
Tel. 565 52 621/2

Wurlitzer Australia PTY Ltd.
56-58 Alexander Avenue
Taren Point, N. S. W. 2229
Australia
Tel. 525 69 44

J. Bordeleau

★★★★★★★★★★★★

Wie wär's mit

ROCK

Das Geheimnis des «verlorenen Akkords»!

2. Teil

Im ersten Teil (in Heft 6/78) war vom trügerischen «sus»- bzw. «sus 4»-Akkord die Rede. Deutlich wurde dabei auch, dass diese Akkorde oft als Schluss in der klassischen Kirchenmusik verwendet wurden und als Teil des sogenannten Plagalschlusses erschienen.

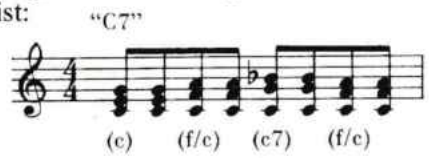
Wir konnten verfolgen, wie sich der «sus»-Akkord als F-Akkord über einem C-Bass «verkleidet» in einen C-Dur-Dreiklang auflöste. Dann wurde dieser interessante Akkord durch die Änderung einer einzigen Note wie verhext in einen C«sus»-Akkord umgewandelt, der sich schliesslich in einen C-Dur-Dreiklang auflöste. So, und nun fragen sich sicher viele von Ihnen, wie sich das alles in unserer heutigen modernen Musik anwenden lässt. Um das zu erklären, ist noch ein Rückblick erforderlich.

Es war Anfang der 50er Jahre, als es mit der Rock'n Roll-Musik gerade losging. Die meisten Rock-Schlager waren im 12-Takt-Blues-Stil aufgebaut. Obgleich die Blues-Musik im allgemeinen eher langsam ist und traurig klingt, wird die Blues-Form in vielen verschiedenen Stilen benutzt.

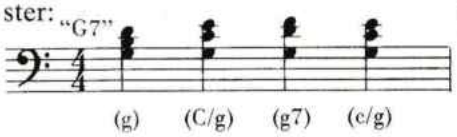
Hier ein Beispiel der «frühen 12-Takt-Blues-Form»:

4 C7 / C7 / C7 / C7 / F7 / F7 / C7 / C7 / G7 / F7 / C7 / G7 //
4 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
(Takte)

Für das ganze Stück werden nur drei verschiedene Akkorde gebraucht! Trotzdem hörte sich diese Musik, wenn sie etwa am Radio erklang, an, als ob weit mehr Akkorde gespielt würden. Wie ist das möglich?

In der Musik werden, wie so oft auch anderswo, viele Dinge als selbstverständlich angenommen, und niemand findet es daher für nötig, sie anzugeben. So wird beispielsweise in Musikstücken der 50er Jahre und auch in vielen Stücken unserer heutigen Musik ein einziges Akkordsymbol angegeben, unter welchem jedoch die ganze folgende Akkordsequenz zu verstehen ist:

Daraus ist nicht nur die Harmonie, sondern auch ein Rhythmus-Muster zu entnehmen! Versuchen Sie einmal diesen Rhythmus in die oben angegebene Blues-Form einzubauen. Denken Sie dabei daran, dass das angegebene Akkordsymbol eines Taktes immer auch den ersten Akkord im Rhythmus-Muster dieses Taktes darstellt.

Aber woher stammt eigentlich dieses rhythmische Muster bzw. diese Akkordfolge? Erinnern Sie sich an unseren alten Freund, den C«sus»-Akkord? Er entwickelte sich aus dem «F/C»-Akkord zum C«sus»-Akkord. Jetzt haben wir eine Progression, die sogar die Tonika, den Akkord der I. Stufe, mit einer zusätzlichen Dominant-Septime beinhaltet. Also: C zu F/C zu C7 zu F/C.

Nehmen Sie einmal ein Notenblatt mit einer ganz einfachen Melodie in C-Dur zur Hand, in dem über mehrere Takte hinweg nur ein G-Akkord angegeben ist, und spielen Sie statt dessen die Begleitung nach folgendem Akkordmuster:

(Klingt das nicht wie die Einführung zu einer bekannten Melodie?) ●

COLOCO®
OKTAVE 12
MODERN CHORD's TEACHER

macht moderne Akkordlehre leicht!

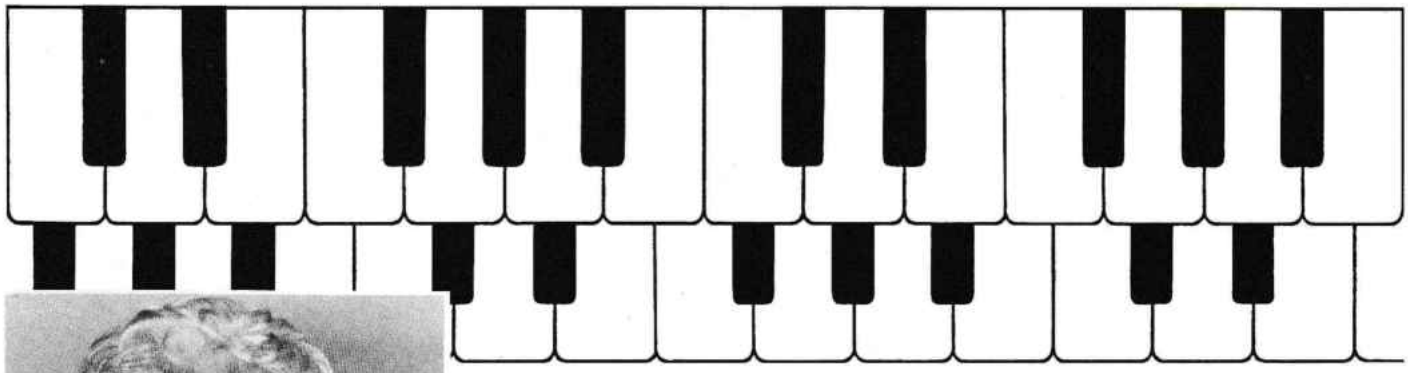
NEU

Hand auf's Herz, wissen Sie wirklich auf Anhieb, welche Töne z. B. für die Akkorde Gm7+ oder Eb7(5-) oder C6 gebraucht werden? OKTAVE 12 löst dieses Problem auf verblüffend einfache und praktische Weise und läßt Sie alle Schwierigkeiten der modernen Akkordlehre vergessen. Mit einem Minimum an Vorkenntnissen sind Sie nach ganz kurzer Zeit in der Lage, alle modernen Akkorde anhand der Symbole in den Notenheften zu erlernen. Sie brauchen sich nicht mit der Harmonielehre auseinanderzusetzen, denn OKTAVE 12 nimmt Ihnen diese Arbeit ab.

Ein einfacher Handgriff - und selbst der schwierigste Akkord ist eingestellt und problemlos abzulesen.

OKTAVE 12 eröffnet Ihnen neue ungeahnte Möglichkeiten für Ihr musikalisches Hobby, ob Sie nun Klavier, Heimorgel oder Akkordeon spielen. Lassen Sie sich OKTAVE 12 von Ihrem Fachhändler vorführen oder schreiben Sie uns, wir weisen Ihnen gern Bezugsquellen nach.

coloco®
Spezialdrucksaiten GmbH & Co. KG
Berliner Straße 10
4804 Versmold
Telefon (0 54 23) 4 31 / 4 32 · FS 09 41 720



Modernes Tasten ABC

E. Scanlan

Aus dem Unterricht mit dem Tonband

Orgellehrer, die konsequent ein Tonbandgerät oder ihren Kassettenrekorder einschalten, wenn ein Schüler sein neues Stück zu spielen beginnt, und dem Schüler diese Aufnahme anschliessend wieder vorspielen, wissen, wie aufschlussreich das jedesmal für den Schüler ist und auch, wie entmutigend es in einigen Fällen auf den Schüler wirken kann. Und doch gibt es keinen besseren «Zuchtmeister» als das Tonband: unbestechlich, ehrlich und geduldig bringt es einem seine Fehler überdeutlich zu Gehör.

Das gilt übrigens auch für erfahrene Berufsmusiker. Viele von ihnen nehmen erst dann ein neues Stück in ihr Konzertprogramm auf, wenn sie es zuvor viele Male auf Band aufgenommen und kritisch abgehört haben, um dabei jedesmal an einer Passage da oder an einem Übergang oder einem Akkord dort an Ausdruck, Lautstärke usw. etwas zu verbessern.

Der Schüler, der sein neuestes Stück soeben vom Tonband abgehört hat, entschliesst sich gewöhnlich, in Zukunft fleissiger zu üben und intensiver an der Vervollkommnung seines Spiels zu arbeiten – am besten mit einem eigenen Tonband- oder Kassettengerät. Der grosse Vorteil bei der Arbeit mit dem Tonband liegt darin, dass man nicht Gefahr läuft, sich selbst etwas vorzumachen. Ausserdem kann man aufnehmen und wieder löschen, sooft es nötig ist. Dabei ist es vielleicht ratsam, die erste oder zweite Aufnahme aufzubewahren, um sie mit späteren Aufnahmen zu vergleichen. So werden die inzwischen gemachten Fortschritte deutlich und spornen an.

Wie oft schon hat der Lehrer von seinen Schülern hören müssen: «...aber bei mir zu Hause, auf meiner Orgel, ging es einwandfrei» oder «an Ihrer Orgel sind die Pedale weiter auseinander...» usw. Bringt der Schüler aber eine Aufnahme mit in den Unterricht, dann ist eine objektive Beurteilung durch Schüler und Lehrer möglich. Der Schüler lernt sein eigenes Spiel kritisch betrachten und merkt schon bald, dass ihm gerade das weiterhilft. Das Band verhindert, dass sich der Schüler Illusionen hingibt.

Beim Erlernen eines neuen Stückes ist dem Schüler sehr geholfen, wenn ihm der Lehrer Teile des Stückes auf Band aufnimmt, indem er sie langsam spielt und auch die notwendigen Erläuterungen beispielsweise zu neuen Symbolen, Akzenten, Rhythmuswechseln, verschiedenen Akkorden usw. gibt. So kann der Schüler bei sich zu Hause zusammen mit der Bandaufnahme spielen, was meistens schnelleren Fortschritt bedeutet. Orgellehrer, die sich dieser Lehrmethode bedienen, sollten ihre Schüler darauf hinweisen, dass ihre Unterrichtsbänder mit den vorgespielten Passagen und den gesprochenen Erläuterungen dazu *nur* für die persönlichen Lernzwecke des Schülers zu verwenden sind.

Der Unterricht mit dem Tonband ist noch auf einem weiteren Gebiet von grossem Vorteil, dann nämlich, wenn es um die Spezialeffekte geht. Um dem Schüler das möglichst wahrheitsgetreue Reproduzieren von Klängen und Geräuschen beizubringen, ist das Tonbandgerät der ideale Helfer. Oft gibt nur *eine* bestimmte Stellung von Zugriegel, Festregister, Rhythmusgerät usw. den gesuchten Effekt am unverkennbarsten wieder. Solche Effekte lassen sich den meisten Orgeln entlokken – man muss nur wissen, wie! Es wäre schade, sie ungenutzt zu lassen, wo sie doch bei so vielen Stücken dazu beitragen können, diesen ihre ganz be-

sondere eigene «Note» zu verleihen. Wieviel schöner ist doch eine Western Ballade mit der Einlage des «Klip-et-i-klacks» des Cowboypferdes oder «Chatta nooga Choo Choo» mit dem «Tschu tschuu» der Dampflokomotive, «Ebbtide» (Ebbe und Flut) mit dem Rauschen der Brandung oder «Stormy Weather» mit Sturm und Donner! Auch Vogel- und Flötenstimmen, das Getöse eines Schnellzuges oder eines Wasserfalles – es gibt ja so vieles, was sich mit der modernen Orgel alles machen lässt – ja sogar Gelächter.

Das Einbauen all dieser Möglichkeiten in das Repertoire des angehenden Organisten oder Ein-Mann-Unterhalters gestaltet den Unterricht interessant und kurzweilig und begeistert und motiviert den Schüler. Ganz nebenbei bildet sich auch das Gehör des Schülers besser aus, was für den guten Orgelspieler unentbehrlich ist.

Viele Orgelschüler lernen schneller durchs Hören als durchs Lesen. Zum Orgelspielen-Lernen braucht man aber beides: hören und lesen müssen einander ergänzen. So kann die Hausfrau zum Beispiel ihr Tonbandgerät einschalten und ihre Lektion anhören, während sie gewisse Arbeiten im Haushalt erledigt. Wenn es dann ans Üben geht, «sitzen» bereits Teile der Lektion. Es folgen dann eigene Aufnahmen. Teile des Stückes müssen mehrmals aufgenommen und aufmerksam abgehört werden. Jede neue Aufnahme wird besser klingen, jede neue Aufnahme bedeutet Fortschritt... einen weiteren Schritt dem gesteckten Ziel entgegen! ●

Das große Erlebnis –
seine eigene Orgel selbst zu bauen

Wir bauen Orgeln ohne Kompromisse – keine Elektronik, echter Orgelklang!

Wir bauen Pfeifenorgeln erlesenster Klangqualität, die jeden Musikfreund erfreuen.

Wir bauen Orgeln einer neuen Generation –

- erweiterungsfähig bis 12 Register
- zum Selberbauen

Wir bauen richtige Pfeifenorgeln zu Preisen, die Sie überraschen werden – ab DM 6.950,–.

Warum noch Elektronik? – Es gibt doch uns!

Orgelbaumeister Hofbauer
Postfach 699 · D-3400 Göttingen · Telefon 0551/71001

Orgeln, zum Beispiel:

KAWAI E 500 W E 350 W E 220 W E 120 W
mit Impuls–Automatik

3 Jahre Voll–Service–Garantie

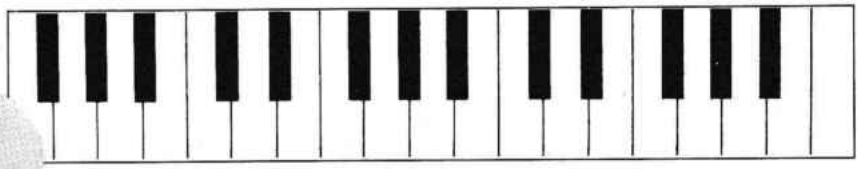
Nachinstruktion und Spielhilfen–Unterricht gratis

KAWAI natürlich

von **Relacustic**

Bezugsquellen–Nachweis durch: Relacustic GmbH CH–8722 Kaltbrunn (055) 75 22 95

Tips zur Technik



H. Schmidt

Tonband und Orgel 2. Teil

Praxis der Musikaufnahme

Das Tonband ist ein ideales Hilfsmittel, das eigene Spiel zu kontrollieren, objektiv und immer einsatzbereit. Erst beim Abhören der selbstproduzierten Leistung – gewissermassen vom Sessel aus – wird man diese und jene Unvollkommenheiten oder Fehler der musikalischen Interpretation wahrnehmen, die im Eifer des Spiels überhört wurden. Für den Profi dient es der musikalischen und ausdrucksmässigen Vervollkommnung durch kritisches Beurteilen der Aufnahmen. Vor allem können erwünschte Variationen des individuellen Stils geprobt und eingeübt werden.

Wird eine Titelfolge aufgenommen, so wirkt ein Tonartwechsel zwischen den einzelnen Melodien für das spätere Abhören recht günstig. Dasselbe gilt für den Wechsel von Tempi, Registern und Rhythmen des elektronischen Schlagzeugs. Dem Anfänger leistet hierfür der bei manchen Orgeln vorhandene Transponierschalter gute Dienste. Mit ihm kann die Gesamtstimmung der Orgel in beliebige Tonarten des Quintenzirkels gebracht werden. Somit kann der Spieler eine ihm vertraute Tonart auf den Tasten des Instruments greifen, die Transponierung nimmt ihm die Elektronik ab.

Beim Aneinanderreihen solcher Titelfolgen ist es von Vorteil, wenn das Zählwerk des Rekorders jeweils zu Beginn eines neuen Titels auf 000 gestellt wird. Denn nur selten gelingt eine perfekte Aufnahme gleich beim erstenmal, und so findet man leicht wieder die letzte «Nahtstelle». Wer ganz sichergehen will, dass nicht das Ende der letzten Aufnahme angelöscht ist oder ein «Doppelstart» entsteht, wird nochmals das Ende des vorhergehenden Titels abhören. Hat man so oder so den Anschluss gefunden, so werden nacheinander Halt- und Pausetaste gedrückt. Jetzt kann der Rekorder durch Drücken der Aufnahmesperre und Starttaste aufnahmebereit gemacht werden. Die Aussteuerung kann – falls erforderlich – nachgestellt werden, bevor bei laufendem Band die Aufnahme beginnt. Bei Automatik-Aussteuerung wird – wie oben erläutert – die Elektronik eingesteuert. Nach dem Lösen der Pausetaste kann nun mit der Aufnahme begonnen werden. Bei den meisten Rekordern vermeidet man durch diese Betriebsart Schaltknacke und Störgeräusche zwischen den einzelnen Aufnahmen.

Noch zwei wichtige Hinweise:

a) Am Ende jeder Aufnahme muss darauf geachtet werden, dass nicht durch zu frühen Bandstopp ein evtl. Nachklang (Hall, Sustain) abgeschnitten wird. Man sollte also das Band in Aufnahmestellung noch einige Sekunden weiterlaufen lassen, um ein vorgelöschtes Bandstück zum Anfügen der nächsten Aufnahme zu haben.

b) Bevor das mit der Pausetaste am Ende eines Titels angehaltene Band erneut gestartet wird, können neue Registrierungen o.ä. erfolgen und Anspielproben vorgenommen werden. Hier ist ebenfalls darauf zu achten, dass vor dem Bandstart evtl. Hall bzw. Sustain der Anspielproben voll abgeklungen sind; anderenfalls hört man später zwischen den Titeln unmotivierte Klangreste.

Musikalische Möglichkeiten und Tricks

Neben dem normalen Mitschnitt des Orgelspiels gibt es eine Reihe von Möglichkeiten, das Tonband einzusetzen. So kann der Anfänger von einem zu erlernenden Musikstück zunächst die Begleitung, evtl. mit Einfinger-Automatik und Schlagzeug, auf Band nehmen, um bei der anschliessenden Wiedergabe über die Orgel die zugehörige Melodie zu spielen. Diese zeitliche Arbeitsteilung bildet auch die Grundlage zu Playbackaufnahmen.

Der Fortgeschrittene kann in technisch gleicher Weise, aber musikalisch arriviert vorgehen. Zu einem Musikstück lassen sich rhythmische Einwürfe, Gegenmelodien, Backgrounds (z.B. Strings) oder auch ein Unisono spielen. Die Erstaufnahme wird bei geschicktem Arrangement auf hervorragende Weise bereichert, musikalisch und klanglich. Dabei können Notenbearbeitungen und/oder freie Intuitionen gleich gut die Grundlage sein. In Tonstudios werden heute häufig auch mehrfache Instrumental-Playbacks gemacht. Es ist notwendig, dass der Spieler das Arrangement der Erstaufnahme genau kennt (Harmonik, Tonartwechsel). Bei solchen Playbacks kann man sich weitgehend auf musikalische und spieltechnische Einzelheiten der Zweitaufnahme konzentrieren und wird dabei gewissermassen von der Erstaufnahme begleitet.

Für das Heimstudio gibt es noch die Möglichkeit der Parallelspurtechnik bei Spulengeräten. Dafür ausgestattete Tonbandgeräte erlauben sog. Synchro-Playbacks, bei denen eine Erstaufnahme von Spur 1 abgehört und eine neue Aufnahme gleichzeitig, also syn-

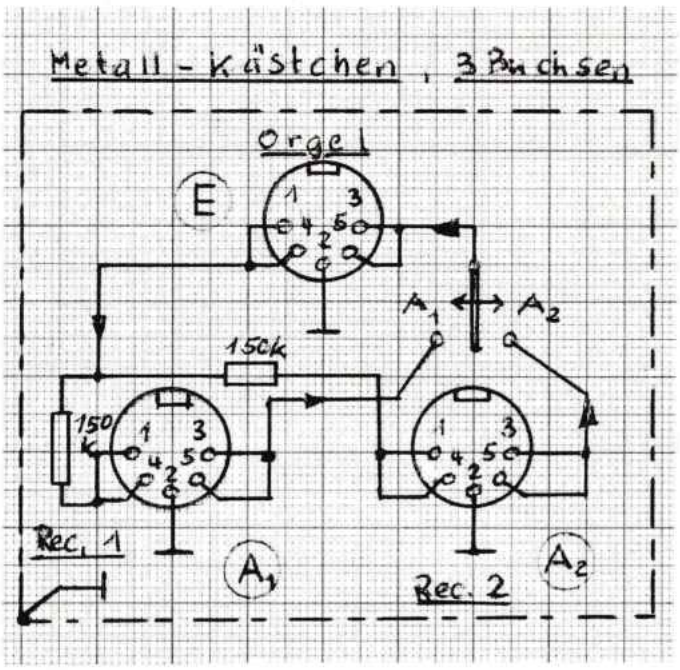


Bild 3. Schaltschema für den Betrieb von zwei Rekordern zwecks Synchro-Playback oder Doppel-Mitschnitt

chron, auf Spur 2 vorgenommen werden kann. Bei Wiedergabe sind dann beide Spuren parallel abzuhören. Je nach Gerät ist es auch möglich, bei Aufnahme der 2. Spur den Inhalt der 1. Spur mit zu überspielen, so dass Spur 2 dann bereits die Mischung beider Aufnahmen enthält. Nun kann das Spiel fortgesetzt werden, indem von Spur 2 auf Spur 1 überspielt und eine 3. Aufnahme dazugespielt wird. Wichtig ist hierbei die Einhaltung des richtigen Lautstärkeverhältnisses zwischen den einzelnen Einspielungen für die spätere Wiedergabe der Mischung.

Auch die Umschaltung der Bandgeschwindigkeit zwischen Aufnahme und Wiedergabe bei Spulengeräten ist für Tricks anwendbar, wenn das Gerät für Synchro-Playbacks ausgerüstet ist. Ein Beispiel:

Spur 1 erhält die Begleitung und evtl. eine Teilmelodie, Aufnahme mit 19 cm/s. Rückspulen des Bandes. Beim Abhören von Spur 1 mit 9,5 cm/s ergibt sich eine um 1 Oktave nach unten versetzte Tonhöhe bei halbiertem Tempo. Dabei wird synchron auf Spur 2 eine Oberstimme (Tonfolge, Akkorde o.ä.) in passender Tonlage aufgenommen. Nach Beendigung der Aufzeichnung Abhören beider Spuren bei 19 cm/s, es ist zur Erstaufnahme eine virtuos klingende Zusatzstimme zu hören.

Man beachte dabei, dass bei Wiedergabe der Zweitaufnahme Tempo, Tonhöhe und Vibratofrequenz verdoppelt, Ein- und Ausschwingzeiten halbiert werden. Es entstehen hierdurch mitunter ganz neuartige Klangwirkungen. Allerdings gehört zu solchen Trickaufnahmen allerlei Erfahrung für die musikalisch passende Intonation der Zusatzstimme.

Die Benutzung von zwei Rekordern

Zum Schluss sei noch der Einsatz von zwei Bandgeräten erwähnt; sie sind nicht nur zum Kopieren von Aufnahmen nützlich, sondern können immer dann Verwendung finden, wenn für Playbackaufnahmen kein geeignetes Gerät vorhanden ist. Die in Bild 3 gezeigte Schaltung eines Zusatzkästchens wird vor allem für den Anschluss von zwei Kassetten-Rekordern von Interesse sein. Buchse E wird über ein Diodenkabel mit der DIN-Buchse der Orgel verbunden. An den Ausgangsbuchsen A_1 und A_2 können die DIN-Eingänge von 2 Rekordern angeschlossen werden. Man erkennt an der Skizze die Parallelschaltung der Aufnahme-Eingänge beider Rekorder (1/4), während die Wiedergabeleitungen wahlweise über einen mit Mittelstellung versehenen Schalter zur DIN-Buchse der Orgel durchschaltbar sind. Mit dieser Anordnung sind Synchro-Playbacks, auch mehrfacher Art, möglich. Hier die Arbeitsweise:

Rek. 1 erhält die Erstaufnahme, sie kann anschliessend in Schaltstellung A_1 abgehört werden. Hierbei kann die Erstaufnahme einschliesslich einer synchron gespielten Zweitaufnahme mit Rek. 2 aufgezeichnet werden. Jetzt kann beim Abhören der so gewonnenen Mischung von Rek. 2 (in Stellung A_2) eine 3. Aufnahme zugefügt und das Ganze mit Rek. 1 aufgenommen werden.

Die Vorteile dieses Hilfsmittels liegen auf der Hand:

a) Bei Playbackaufnahmen kann die Kassette (das Band) immer auf demselben Rekorder bleiben. Dadurch ergeben sich die geringsten Überspielverluste

b) Es können gleichzeitig zwei ‹Originale› bei normalen Mitschnitten angefertigt werden (Rek. 1 und Rek. 2 auf Aufnahme)

c) Durch die Mittelstellung des Wiedergabeschalters kann die bei manchen Rekordern auftretende Rückkopplung bei Aufnahme unterbunden werden, ohne dass das in der Orgel befindliche Potentiometer für die Band-Rückspielung immer auf Null gestellt werden muss.

Die bisherigen Ausführungen haben gezeigt, dass Tonband und Orgel ideale Partner im Zusammenspiel sind.

In Heft 2/79 wird sich der Autor abschliessend mit der stereophonen Aufnahme befassen. ●

prelude
KLANG MIT CHARAKTER

FÜR KLASSISCHE UND SAKRALE LITERATUR

MODELL T-1

Bei ihrem Händler oder direkt bei

JORDI AG Orgelbau, Bachstrasse 1, CH-8952 Schlieren
Telefon 01-730.12.51

JAZZ-HARMONIELEHRE
Fernkurs für Jazz und moderne Unterhaltungsmusik, alle Instrumente, Anfänger und Fortgeschrittene
Information gratis durch:
Institut Paul J. Bräker
Luchswiesenstr. 156
CH-8051 Zürich, Tel. 01 / 41 50 58

«Was Benzin für Ihren PW, das ist für Sie an Ihrer Orgel TW: TREIBSTOFF!!»

Orgel- und Piano-Noten
Klassik, Evergreens, Unterhaltung, Jazz, Blues, Rock, Hitparade.
Lehrmethoden, riesiges Sortiment.
Fachmännische Beratung. Kein Katalog.
Orgel-Shop E. Kleinert HEIMORGELN Orgelschule, Musiknoten Gitarren, Mundharmonikas Badenerstr. 280 8040 Zürich Tel. 242 89 05

Europa gewinnt Grand Prix im Yamaha Electone Festival '78

Skip van Rooy aus Holland, Gewinner des Internationalen Electone Wettbewerbs '78

Michael Gundlach aus der BRD: Sonderpreis für ausgezeichnete Leistungen

Bei der Endausscheidung im Electone Festival '78 im japanischen Festivalort Nemu no Sato sorgten die Vertreter aus Europa für eine Überraschung: der Holländer Skip van Rooy erspielte sich den Grand Prix, der Hamburger Schüler Michael Gundlach erhielt einen Preis für ausgezeichnete Leistungen.
Entscheidend für diesen Erfolg war in erster Linie die Qualität der eigenen Kompositionen, mit denen die beiden Gewinner den Wettbewerb bestritten. Schon der Titel der Komposition von Skip van Rooy, «Relation», deutete den Versuch an, progressive Klänge mit Orgelelementen zu verbinden. Gekonnt verband er moderne und klassische Elemente miteinander. Wie gut Skip van Rooy ausserdem mit einer elektronischen Orgel umgehen kann, bewies er schon bei der Europäischen Endausscheidung in Hamburg.
Michael Gundlach wurde von einer internationalen Jury für die Teilnahme am Grand Prix nominiert. Seine Komposition trug den Titel «Quarten». Seine Vorliebe für Bach war der Anstoss für den Inhalt. So entwickelte er sie aus den Noten b, a, c, h. Besonders bemerkenswert ist, dass dieses mutige Stück bei den Konzertveranstaltungen in Europa nicht immer den ungeteilten Beifall fand. Die international besetzte Jury in Nemu no Sato und das aufgeschlossene Publikum verliehen ihm dafür einen beachtenswerten Preis.
Die Leistungen der beiden Vertreter aus Europa könnten, so hofft man bei Yamaha, Anreiz für noch mehr Orgelspieler sein, beim nächsten Electone Festival mitzumachen. ●

Die elektronische Orgel im Musikunterricht

Bericht von einer Arbeitstagung des Musikverlages A. Holzschuh, Ravensburg

Der Musikverlag Alfons Holzschuh führte im Herbst 78 in Berg bei Weingarten eine Arbeitstagung durch, die sich mit den vielfältigen Problemen befasste, welche durch den Siegeszug der elektronischen Orgel in der ganzen Welt, vor allem im Bereich der Musikerziehung, aufgeworfen werden.
Der Leiter der Tagung, Dr. Armin Fett, gab zunächst einen Überblick über die elektronische Orgel im Musikleben und in der Musikerziehung unserer Zeit. Dabei stellte er fest, dass dieses heute so beliebte Instrument im offiziellen Musikleben und auch in der staatlichen Musikerziehung noch keine wesentliche Rolle spielt. In den Musikschulen finden wir die elektronische Orgel kaum vertreten: ihre eigentliche Domäne ist also die private Musikerziehung. Hier gilt es, zunächst einmal die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass guter Unterricht erteilt werden kann. Dazu gehört eine systematische Schulung der Lehrkräfte, die – von anderen Instrumenten, wie z.B. Klavier oder Akkordeon, kommend – Orgelunterricht erteilen. Voraussetzung dafür ist aber zunächst einmal die Bereitstellung einer methodisch und musikalisch auf das «neue» Instrument ausgerichteten Literatur.
Beiden Aufgaben hatte sich der Holzschuh-Verlag in seiner Arbeitstagung verschrieben. Deshalb führte Dr. Fett die interessierten Teilnehmer in die Probleme der Spielmethodik bei der elektronischen Orgel ein, wobei er zunächst die Manualtechnik, dann die Pedaltechnik gesondert behandelte und schliesslich auf das Zusammenspiel von Manual und Pedal einging. Er konnte sich in seinen Beispielen auf die für den Unterrichtsbetrieb vorbildlichen Ausgaben des Holzschuh-Verlages stützen. Bei der Darstellung der musikalischen Beispiele wirkte der Lektor des Verlages, Manfred Probst, tatkräftig mit.
Im weiteren Verlauf der Arbeitstagung erwies sich Manfred Probst als ausserordentlich versierter Orgelspieler, der die Zuhörer durch konzertante Einlagen zu fesseln verstand.
Im Anschluss an die einzelnen Referate hatten die Teilnehmer Gelegenheit, über die angeschnittenen Probleme zu diskutieren, wobei sich nicht nur für den Lehrer, sondern auch für den Verlag wertvolle Anregungen für die zukünftige Arbeit ergaben. Aufgrund des guten Erfolges beabsichtigt der Holzschuh-Verlag, weitere Arbeitstagungen dieser Art zu veranstalten. ●

Neu: Kimball 1170
Profis sind vom Klangpotential begeistert.
Anfänger spielen sofort fließend.

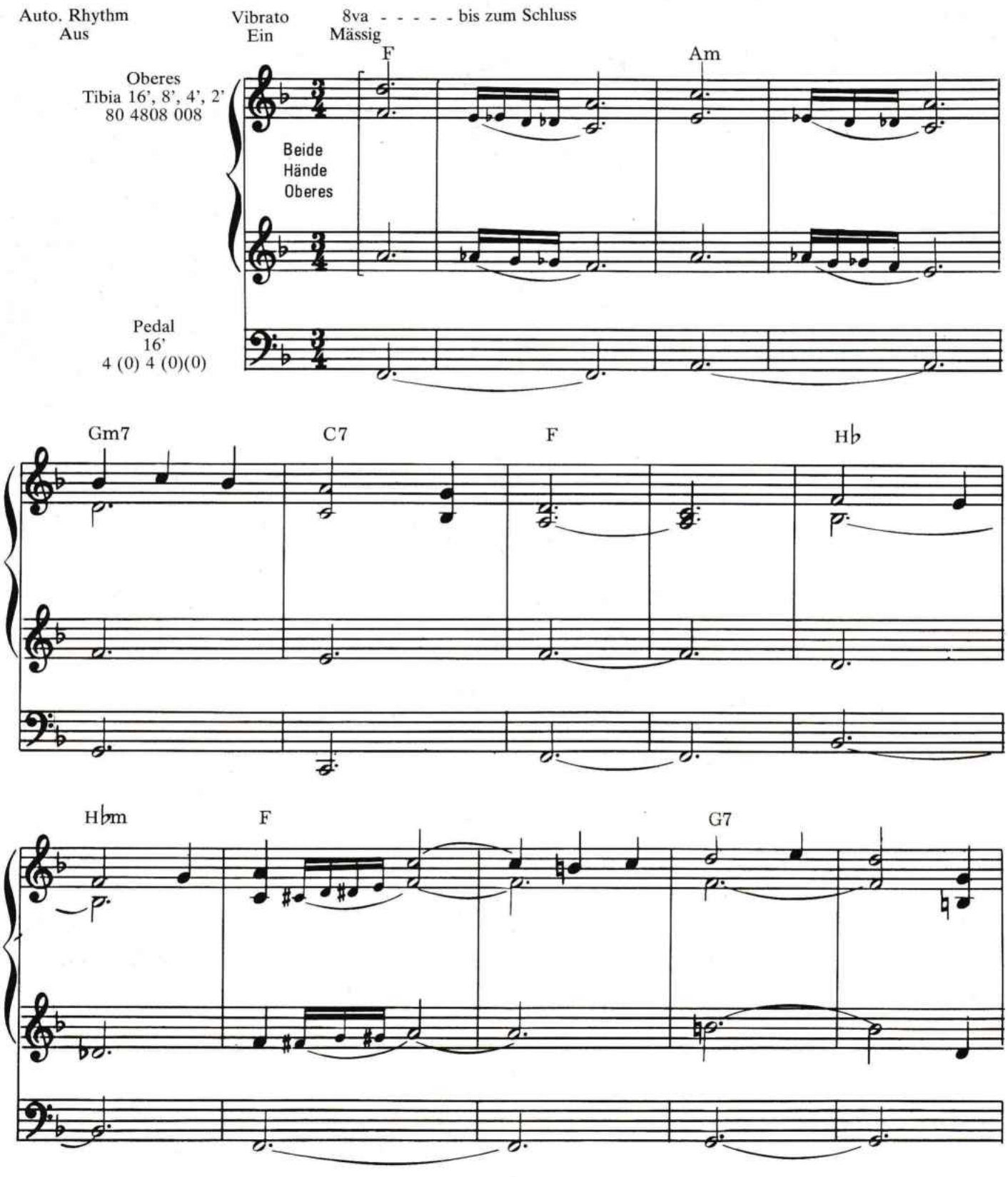
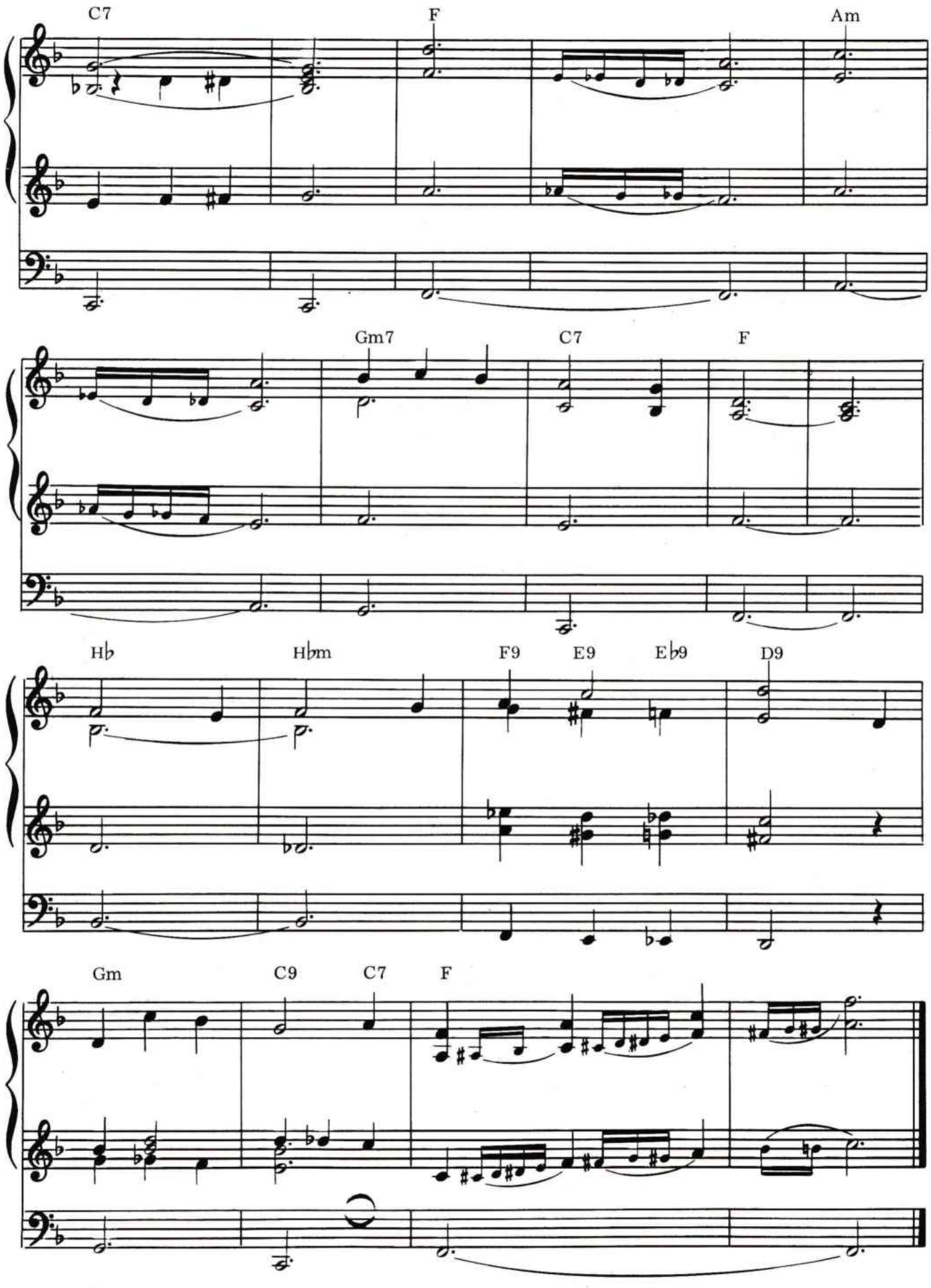
Die neue KIMBALL Super Spinet 1170 ist eine Spitzenorgel für die ganze Familie. Für den Anfänger ist es jetzt spielend einfach, sofort auf dieser Orgel sein „erstes Konzert" zu geben. Ohne eine Note zu kennen.

Für den Orgel-Profi sind hier Klangvariationen eingebaut, die an Vielseitigkeit kaum noch zu übertreffen sind. Eine solche Klangfülle wird jeden anspruchsvollen Orgel-Kenner begeistern. Die Spitzentechnologie dieser Orgel ist zukunftsweisend. KIMBALL ist einer der führenden amerikanischen Orgel- und Pianohersteller. Der Qualitätsanspruch wird schon dadurch dokumentiert, daß ausgewählte Qualitäts-Hölzer aus eigenen Wäldern verwendet werden. Die wirkliche Qualität dieses Instruments wird erst nach vielen Jahren des ständigen Spielens deutlich.

Bezugsquellennachweis durch Alleinimporteur:

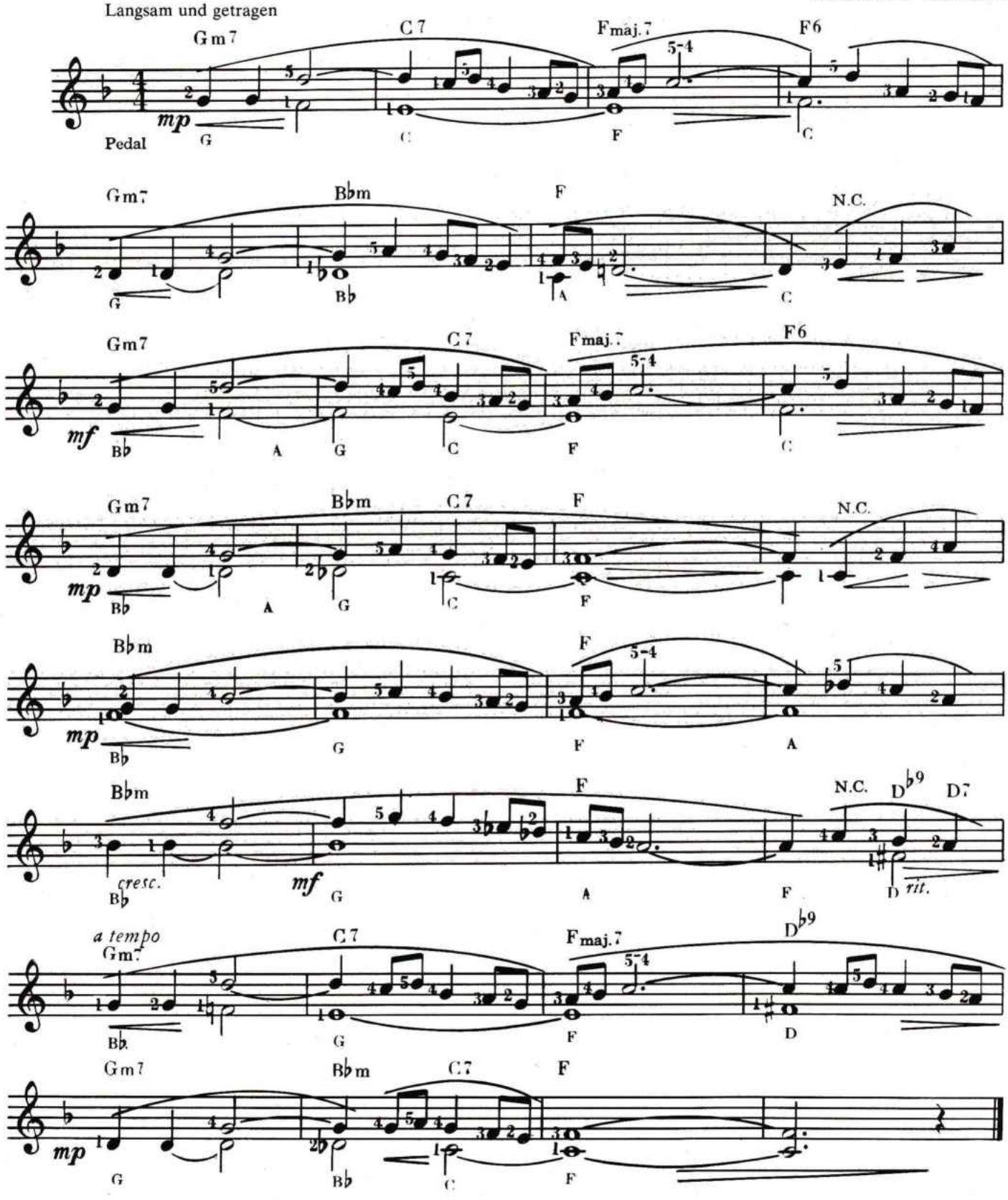
SELMER GMBH & CO, Postfach 6911, 4000 Düsseldorf 1

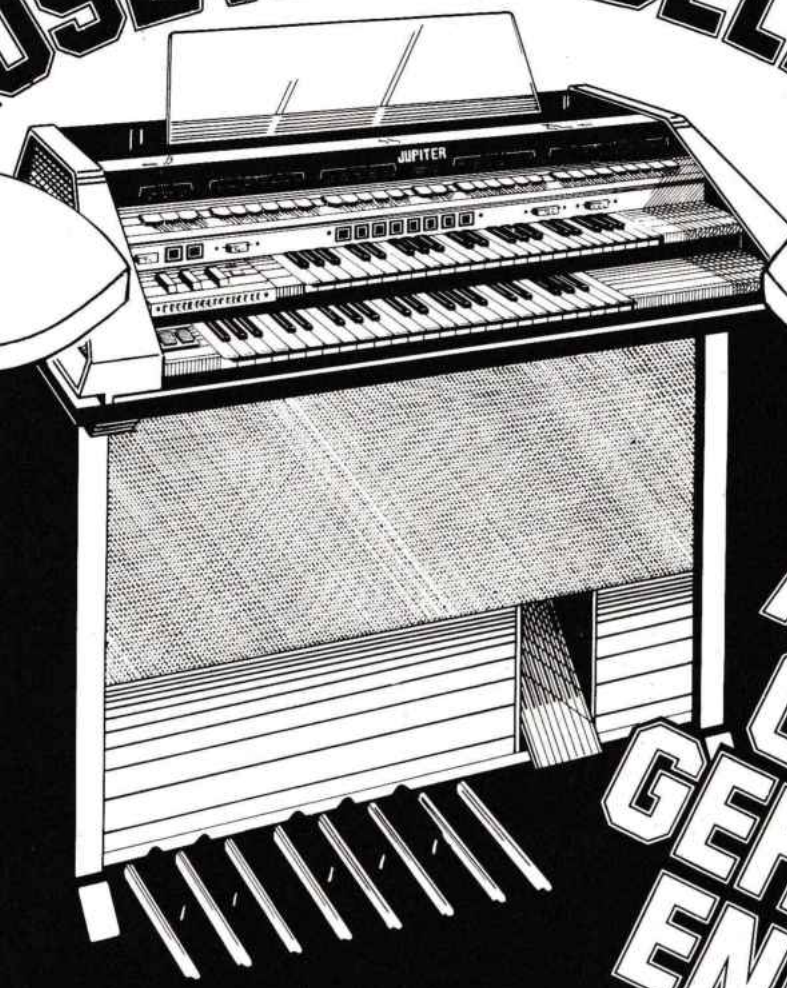
Toyland

V. Herbert

C7
F
Am
Gm7
C7
F
Hb
Hbm
F9
E9
Eb9
D9
Gm
C9
C7
F

Polowetzer Tanz

Ein interessantes Beispiel einer ausgehaltenen Gegenmelodie, der eine fliessende Melodie überlagert ist. Der berühmte Schlager «Stranger in Paradise» aus Kismet von R. Wright und G. Forrest basiert auf dieser Melodie.

Alexander Borodin

AUSLAUFMODELL



ALLES GUTE GEHT ZU ENDE

Das gilt auch für eine gute Serie RIHA Orgeln.
Solange der Vorrat reicht lässt RIHA die Endverbraucher diese Gelegenheit ausnutzen.

Ihr Orgelhändler hat günstig eingekauft und leitet Ihnen diesen Vorteil gerne weiter.
Jetzt können auch Sie sich eine vollwertige Heimorgel leisten.
Schon das Standardmodell Saturn bietet:
modernes Gehäuse mit Lichtleiste. Arc. 13
Einfinger-Begleitautomatik. Viele Solostimmen wie Cello - Trompete - Klarinette - Violine - Piccoloflöte - Hawai Gitarre - Zither - Banjo - Mandoline und sogar Akkordeon.

Die Jupiter hat darüberhinaus als Extra:
Polyvoice (Saxophon - Strings - Horns - Musette Akkordeon) auf beiden Manualen.
Dazu Piano und Spinett.

Ihr RIHA Exklusivhändler hat die Saturn und die Jupiter in Vorrat.

RIHA

VIER STARS AUF TOURNEE

Die Jochen Brauer Band, Harry Stoneham, Jerry Allen und Lowrey

Acht namhafte Musikgeschäfte in Deutschland boten letztes Jahr den Musikfreunden in ihren Städten etwas Besonderes. Keine Verkaufs-Show, keine Orgelvorführung, sondern einen zweiteiligen Konzertabend mit der über die Landesgrenzen hinaus bekannten Jochen Brauer Band sowie den Star-Organisten Harry Stoneham (in 8 Konzerten) und Jerry Allen (in 2 Konzerten) aus England.

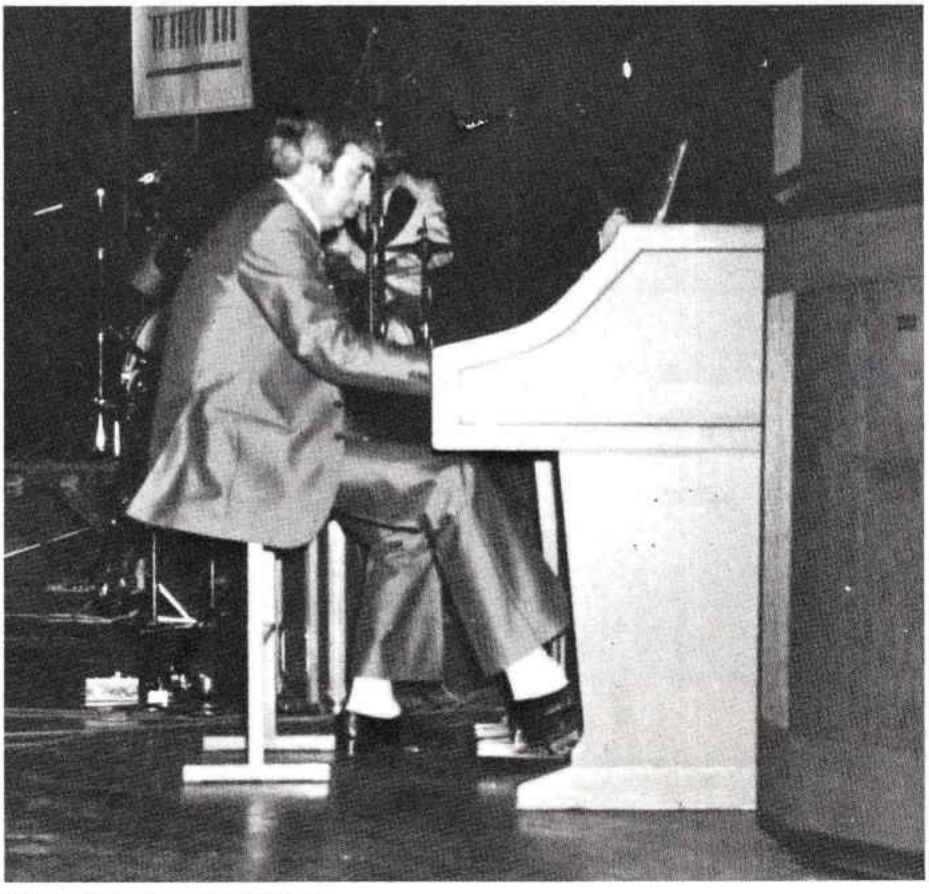
TASTEN WELT hatte seine Leser rechtzeitig auf die Veranstaltungstermine der zehn Konzerte aufmerksam gemacht, die die Firma Lowrey zwischen Ende Mai und November 78 zusammen mit acht Lowrey-Händlern veranstaltete.

Die Abende waren ein Feuerwerk des Showbusiness, wie man es sich nur wünschen kann. Da trat in acht Konzerten im ersten Teil **Harry Stoneham** auf – in Deutschland weniger bekannt, dafür aber in England einer der erfolgreichsten Organisten. Der aus einem sehr musikalischen Elternhaus stammende Harry spielte schon als Siebenjähriger Etüden von Chopin, absolvierte sein Musikstudium auf dem Londoner High College of Music und ist heute der Musikalische Direktor im Londoner BBC. Er liefert mit seinem Quintett jeden Samstag die musikalische Untermalung für Michael Parkinsons Fernseh-Talk-Show, ebenfalls im BBC. Für Lowrey ist er das ganze Jahr hindurch auf der ganzen Welt unterwegs und gibt Konzerte in den USA, Australien, Neuseeland, Singapur oder in Europa. In Jazz-Fachkreisen wird auch das Harry Stoneham Trio als etwas Besonderes geschätzt.

Harry Stoneham, der nach eigener Wahl ausschliesslich auf der Lowrey-Orgel spielt, arbeitete bereits mit weltbekannten Künstlern wie Bing Crosby, Duke Ellington, Fred Astaire, Sammy Davis jr., um nur einige zu nennen, in Studios oder auf Konzerttourneen zusammen.

Sein Spiel an den Konzertabenden war anspruchsvoll und verblüffte durch seine Behandlung der Register und totales Ausschöpfen aller Solostimmen, die nun mal in einer Lowrey-Orgel stecken. Nie merkte man sein schnelles und einfallsreiches Schalten der Soloregister. Der Zuhörer hatte eher das Gefühl, dass hier ein Dirigent, der Musikalische Direktor selbst, das Orchester «im Griff» hatte und so ganz heimlich der Streichergruppe den Einsatz gab oder die Oboe einblendete, die Posaune mitspielen hiess usw., usw. Nie merkte man den Schnitt, der selbst bei geübten Organisten zu hören ist, wenn sie ein Register gegen ein anderes «auswechseln». Hier ging eine Instrumentalstimme in die andere über – wirklich ein Genuss.

Das war der erste Teil eines jeden Konzertes, und nachdem die Orgelfreunde voll auf ihre Kosten gekommen waren, gab es einen markanten Bühnenwechsel. Der Solist Harry Stoneham machte Platz für sechs Solisten, die sich aber dem Teamgeist verschrieben haben, was ihnen dann auch den Ruf der bekanntesten und besten Show Band Deutschlands einbringt. Seit 25 Jahren ist nun das Jochen Brauer Sextett, oder wie es sich seit neuestem nennt: die **Jochen Brauer Band,** in Europa und auch in Übersee



Harry Stoneham in Aktion

Dieter Schaal kündigt ein «Feuerwerk» an. Links an der Contempo 80 Gino, der Organist der Jochen Brauer Band

Das Naturtalent Jerry Allen

auf allen Brettern, die die Welt bedeuten sollen, zu Hause. Man sieht es ihnen an, es macht ihnen jeden Abend aufs neue Spass. Obwohl das Programm hundertprozentig perfekt einstudiert ist und jeder Schritt, jede Bewegung, jeder Ton stimmen muss, hat doch jeder seinen eigenen, persönlichen Vortrag, und man kann nicht sagen, dass ihre Auftritte sich gleichen. Immer werden sich die Brauers dem jeweiligen Publikum anpassen. Nur in einem nicht: sie fangen immer pünktlich an. Die Uhr schlägt acht und die Bühne «explodiert». Man erlebt in der Zeit, da die Studio-Orchester oder das Fernsehen Unterhaltungsmusik meist in Form von sogenannten Playback-Aufnahmen bringen, eine Band *life*. Und man kann schon von einem Ereignis reden, eine «lebendige» Gruppe in Aktion zu sehen und zu hören.

Diesen Genuss bereitet Jochen Brauer mit seinem Sextett vielen Hunderten und Tausenden von begeisterten Besuchern fast jeden Abend in einer anderen Stadt. Während andere Gruppen vielleicht zweimal im Jahr auf Tournee gehen und nur selten Gastspiele veranstalten, ist die Jochen Brauer Band Abend für Abend unterwegs. Buchstäblich Abend für Abend, denn sie spielen auf Bällen, Galas, Meetings und Kongressen, sie spielen in grossen Häusern, geben Konzerte – kurzum, sie spielen an über 300 Tagen im Jahr. Was das an Erfahrung, an Eingehen auf das Publikum und vor allem an praktischem Können bedeutet, kann man ermessen, wenn man einmal erlebt, wie die Jochen Brauer Band arbeitet.

Neben ihrem Pop-Musik-Repertoire, das von Jazz über Soul und Rock'n Roll bis zu aktuellen Tagesschlagern, ja sogar zum Tango geht, haben sie eine Bühnen-Show, die in Europa ihresgleichen sucht. Musik, Gesang, Choreographie, Komik und Witz werden zu einer unverkennbaren Jochen-Brauer-Mischung. Und Band-Chef Jochen Brauer, der «Motor» und Allround-Könner in diesem Sextett, der Cello, Piano, Orgel, Klarinette sowie alle Saxophone und Flöten beherrscht, stellt dann auch am Schluss jeder Show seine «Mischung» vor.

Da ist der im letzten Jahr neu hinzugekommene Giancarlo aus Argentinien, ein Meister auf der Gitarre mit der «grossen» Stimme. Gleich neben ihm Markus am Bass, der das Saxophon ebenso beherrscht wie die Gitarre und neben ihm Sonny, der schon lange Jahre als Trompeter und Gitarrist der Band eigene Impulse verleiht. Gino an seiner Contempo 80 ist der langjährige «Tasteninstrumentalist» des erfolgreichen Brauer-Teams. Im Hintergrund gut hörbar und von Anfang an dabei, Hellmuth Grassmeier am Schlagzeug. Dass alle Brauers hervorragend Solo- und Satzgesang demonstrieren, ist den Brauer-Fans schon lange klar, und der Zuhörer, der sie zum erstenmal hört, begreift nach den ersten Takten, dass Brauers a capella zu den besten der Welt gehört. Das zeigt auch ihre neueste LP mit dem Titel «Voices».

Überhaupt, 1978 war ja ein richtiges Brauer-Jahr, wenn man die vielen Auftritte im Deutschen Fernsehen zusammenzählt. Fast ständiger Begleiter der Dalli-Dalli-Show, Montagsmaler, Talentschuppen und noch einige andere Auftritte. Unter anderem sollte ja auch eine Stunde über die Russland-Tournee, die 1977 im Auftrag des Goethe-Instituts stattfand, im Fernsehen berichtet werden. Wegen eines aktuellen Tagesereignisses wurde aber diese Sendung vorerst aufgeschoben, und so werden wir in diesem Jahr die Möglichkeit haben, diesen Bericht zu sehen. Bei den Brauers ist einfach immer etwas los, die sind, wie es nicht nur im Fussballsport so schön heisst: «immer am Ball».

Nun wollen wir aber auch unseren vierten Star nicht vergessen: **Mr. Jerry Allen** aus England. Der zweite Top-Organist war bei den beiden Konzerten in Giessen und Hanau dabei.

In vielen Ländern hat er schon Konzerte gegeben. 1978 spielte er u.a. vor 1000 Orgelfachhändlern in Chicago, USA. Die beiden Konzerte mit der Jochen Brauer Band waren seine beiden ersten Auftritte in Deutschland. Jerry hat nie Orgelunterricht gehabt, aber sein Talent entwickelte sich so perfekt, dass er acht Jahre lang täglich life im Fernsehen auftrat. Bisher hat er über 20 LPs produziert und ist Besitzer von drei Musikgeschäften und einem Plattenstudio in London. Jerry Allen ist ein Organist, der sich schon fast bescheiden im Hintergrund hält, die Orgel aber mit so erstaunlichem Temperament in den Vordergrund stellt, dass man sich nur wünschen kann, ihn des öfteren auf dem europäischen Kontinent zu hören. Überhaupt waren diese zehn Konzerte so einmalig, dass viele Konzertbesucher den Wunsch äusserten, so etwas möglichst bald wieder zu erleben. ●

D.SCHAAL

NEU Mit PASS

Die neue Yamaha Electone B-75

-Technologie

Die Vorzüge der neuen Yamaha-Electone Orgeln lernen Sie beim Probespiel am besten kennen!

Wenn Sie von Ihrer neuen Heimorgel mehr Klangqualität, mehr Stimmen und Effekte, dazu viele moderne Begleitrhythmen und eine variantenreiche Begleitautomatik erwarten, müssen Sie sich einfach die neuen Yamaha Electone Modelle ansehen. Denn die neue Yamaha-Technik, das Pulse Analog Synthesis System, bietet so viele Vorteile, daß Sie es bedauern würden, darüber nicht informiert zu sein.

Am besten melden Sie sich bei Ihrem Yamaha Fachhändler zum Probespiel an. Dann können Sie sich spielend mit den besonderen und einmaligen Vorzügen der neuen Yamaha Electone-Generation mit PASS-Technologie vertraut machen.

Übrigens: PASS-Technologie gibt es nur bei Yamaha, dem größten Musikinstrumentenhersteller der Welt.

A-55

B-35

B-55

Die neuen Electone Modelle mit PASS-Technologie:

YAMAHA

Vorab-Informations-Scheck

Bitte, schicken Sie mir Unterlagen über die Yamaha PASS-Technologie und nennen Sie mir die Anschrift der Yamaha-Fachhändler in der Nähe meines Wohnortes.

Bitte ausschneiden und schicken an Yamaha Europa GmbH, Siemensstr. 22/34, 2084 Rellingen. Absender nicht vergessen!

DIE GUTE FEE AUS ÜBERSEE

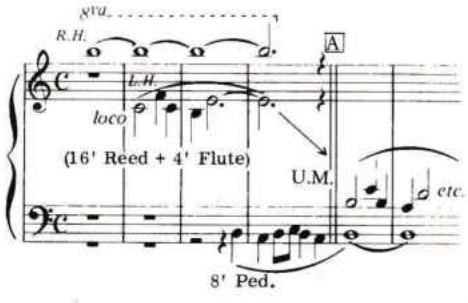
Ch. Champagne

«All The Things You Are»

Kennen Sie es? Es ist eine der allerschönsten Melodien aus der Feder von Jerome Kern. Meine konzertante Bearbeitung für Orgel, welche anschliessend für Sie abgedruckt ist, soll gleichzeitig verschiedene Zwecke erfüllen. Es ist in erster Linie eine Bearbeitung für den fortgeschrittenen Spieler. Das Stück enthält jedoch sowohl schwierigere als auch leichtere Passagen und stellt gewisse Anforderungen sowohl an *beide* Hände als auch an den linken Fuss. Sie können diese Bearbeitung gewissermassen als «Prüfungsstück» benutzen. Der Fortgeschrittene wird merken, wo seine Schwächen liegen, an denen es noch zu arbeiten gilt. Anfänger und weniger Fortgeschrittene sollten dieses Stück so nebenbei lernen und sich auf diejenigen Teile beschränken, die sie *jetzt* meistern können. Mit den kommenden Monaten oder auch Jahren wird immer mehr davon immer besser gelingen, und das Stück wird zum Massstab für die eigenen Fortschritte.

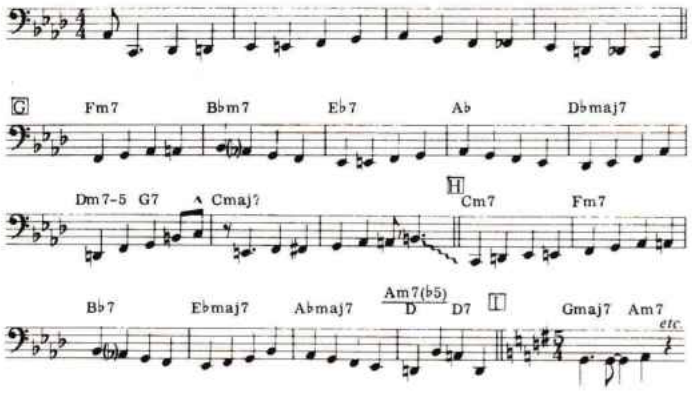
Diese Bearbeitung ist für Orgeln mit zwei Manualen mit je 61 Tasten und mindestens 25 Basspedalen gedacht, aber mit kleinen Änderungen auch auf Orgeln mit 49 Tasten und 13 Pedalen spielbar.

Auf der kleinen Spinettorgel kann man z.B. folgendes machen:



Im Abschnitt B haben Sie Gelegenheit, die Streichergruppe Ihrer Orgel ins beste Licht zu rücken. Spielen sie das Obligato für die linke Hand (L.H. obligato) der Takte 1 und 2 dieses Abschnitts, je nachdem, wie es Ihnen besser gefällt, auf dem unteren oder auf dem oberen Manual. Benutzen Sie den Fingersatz 2–4–2–1 viermal, und schon haben Sie die Kadenz zum Abschnitt C geschafft. Bis zum Anfang dieses Abschnitts wird sehr fliessend (rubato) gespielt. Mit den drei Noten Des – Ges – Des im letzten Takt von Abschnitt C leiten Sie sehr «bedächtig» zum Abschnitt D über. An dieser Stelle schalten Sie vorteilhaft eine neue Solostimme (weiche Oboe, 4' Tibia) ein. Abschnitt D wird markiert leicht in einem Jazz/Walzer-Tempo gespielt, eine kleine Pause im 7. Takt, dann zwei Tenutos (etwas ausgehalten) im 8. Takt und wieder zurück zum ursprünglichen Tempo mit einer weiteren Solostimme, einer Klarinette vielleicht, um diesen Abschnitt abzurunden.

Die punktierten Viertelnoten auf der Basslinie in den zwei letzten Takten des Abschnitts D dienen der Einführung eines neuen und etwas breiteren Tempos. Die vier Noten, mit dem Pedal gespielt, sind meiner Meinung nach eine Bereicherung zur Registrierung des unteren Manuals für solche akzentuierten Übergänge. Der Abschnitt E klingt nun voller. In den Takten 7 und 8 muss das Tempo strikt eingehalten werden. Die Kadenz sollte nicht schwierig sein. Fangen Sie rechts auf dem Manual an, und spielen Sie einfach alle weissen Tasten nach links mit Ausnahme der F-Tasten. Übrigens, der ideale Moment, um das obere Manual auf eine neue «jazzige» Registrierung umzuschalten. Die Kadenz auf dem oberen Manual (Takt 10 und 11) ist nicht schwierig – ein auf As-Dur aufgebauter Lauf.

Für die Orgeln mit 13 Basspedalen kommt folgende Alternative in Frage. Für die Abschnitte G und H ist die «Swing»-Spielweise vorgesehen.

Die Bass-Trommel Ihres automatischen Rhythmusgerätes sollte nur ganz schwach zu hören sein. Wählen Sie am besten einen Rhythmus mit vielen Achtelnoten (z.B. Latin). Abschnitt I kommt mit irgendeiner ungewöhnlicheren Solostimme – Synthesizer? Wah Wah? Cembalo? Schräger Otto? – am besten zur Geltung. Ab Abschnitt J würde ich dann wieder den grossen, vollen jazzigen Sound mit langsamem Tremolo empfehlen. Die Kadenz drei Takte vor dem Abschnitt K kann, je nachdem, wie es Ihnen am besten gefällt, schnell, mässig schnell oder auch langsam gespielt werden. Die Arpeggios für die linke Hand in K spielen Sie am vorteilhaftesten auf dem oberen Manual.

Sollte Ihnen Ihre Pedalspieltechnik einstweilen noch kein einwandfreies Spiel des Bass-Obligato im Abschnitt L erlauben, dann spielen Sie es einfach mit einer Hand auf einem der Manuale, möglichst mit einem Cello-Register. Die letzten vier Takte vor Abschnitt M werden rubato gespielt. Die Abschnitte M, N und O werden mit Perkussionsregistern und sehr sauber gespielt. Schalten Sie den automatischen Rhythmus beim 8. Takt von O aus. Der folgende Kadenzlauf ist ebenfalls nicht schwierig, vorausgesetzt, dass Sie den Daumen nur für die weissen Tasten «reservieren».

Abschnitt P wird mit vollem Orgelklang gespielt. Dazu können Sie alles einschalten, was Ihre Orgel hergibt. Die letzten vier Takte kommen am besten langsam und getragen gespielt zur Geltung.

MUSICAL MANEUVERS

Musical Maneuvers wurde von Champ Champagne geschaffen, um Ihr musikalisches Wissen zu vergrössern und Ihre Fertigkeit im Orgelspielen ohne die üblichen mühsamen Übungen und oft langweiligen Lektionen zu verbessern!
Champ Champagne, bekannt als erfolgreicher Musiker, Komponist und Lehrer, ist Ihnen ein fachmännischer Begleiter auf diesem Weg. Die Gestaltung der Lektüre ist fesselnd, und der typische «Champagne-Humor» garantiert für kurzweiliges Lesen.
Zahlreiche Notenbeispiele veranschaulichen den Text und begleiten Ihre Fortschritte Schritt für Schritt. Komplette Arrangements – einfache und schwierigere – kennzeichnen als Höhepunkte die Fertigkeiten, die Sie erwerben werden.
Kurz: es ist eine ganz neue und höchst interessante Art, sich mit der musikalischen Welt vertraut zu machen.

Aus dem Inhalt:
- 50 Seiten Lehrreiches inklusive 8 kompletter Arrangements für Orgel
- grössere Arrangements sind auf speziellen auffaltbaren Blättern gedruckt – d.h.: kein Umblättern während des Spielens
- die einzelnen Seiten liegen offen und flach vor Ihnen, dafür sorgt die praktische Ringbindung

Auch diese Unterlagen sind *vorläufig nur in englischer Sprache* erhältlich.
Preis: sFr. 20.–, DM 20.–, öS 150.–

Interessenten wenden sich bitte an den TASTEN WELT Verlag, Postfach, CH-2558 Aegerten.
Lieferfrist ca. 8 Wochen.

Die ersten zwei gelungenen Interpretationen (Kassettenaufnahmen) dieses Evergreens von J. Kern im Sinne der Beschreibung Champ Champagnes, die beim TASTEN WELT Verlag eintreffen, werden mit einem Buch von Ch. Champagne («Musical Maneuvers», in Englisch) und einer Orgel-Langspielplatte prämiert.

SHARMA® ORGEL KABINETTE

SHARMETTE
Ein beliebtes Heimkabinett
mit vollem Klang aber
in kleinen Massen
65 Watt Verstärker

2000 DL
Das klangvolle Gerät für
Ihr Heim mit 120 Watt Doppel-
Verstärker für hohe Ansprüche

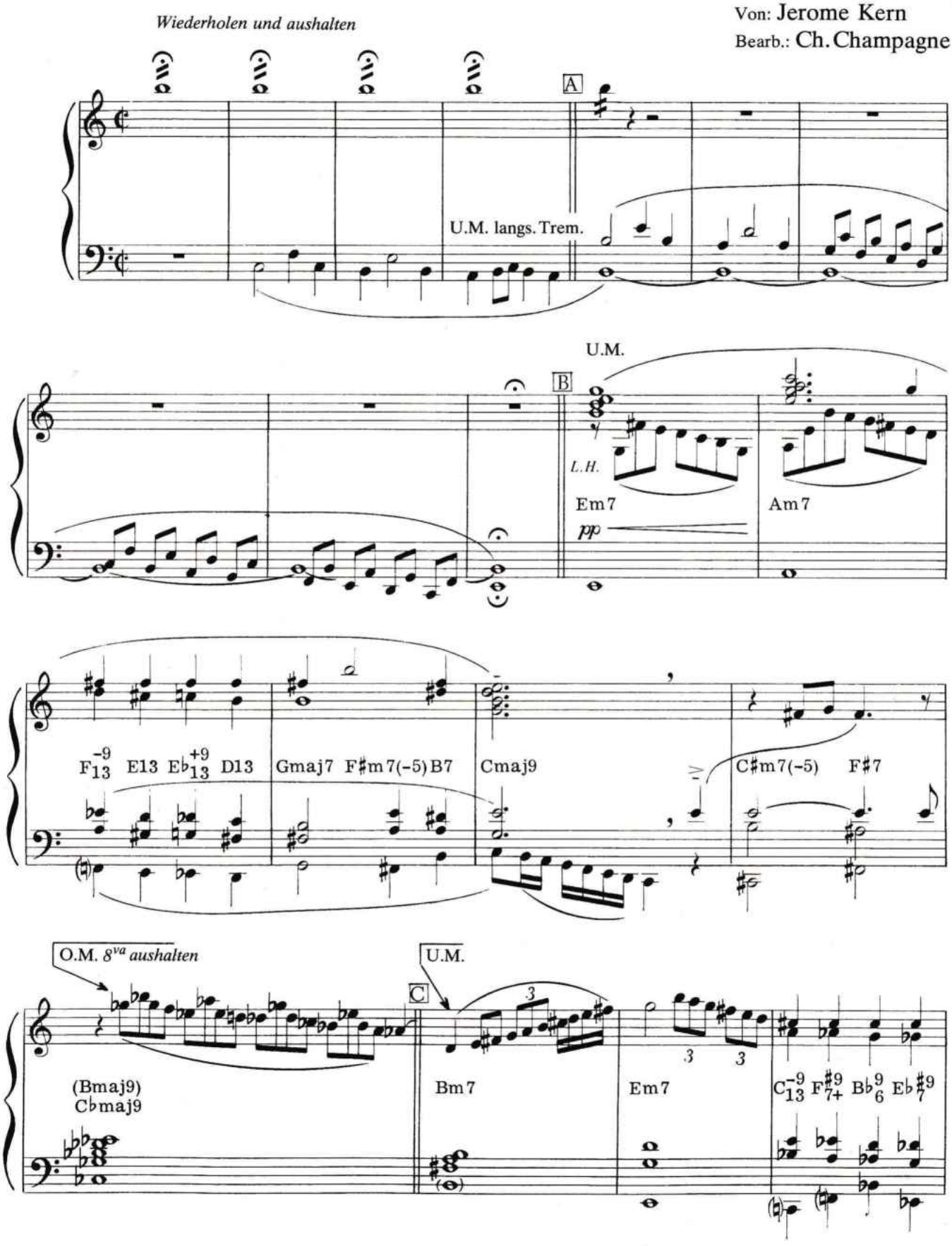
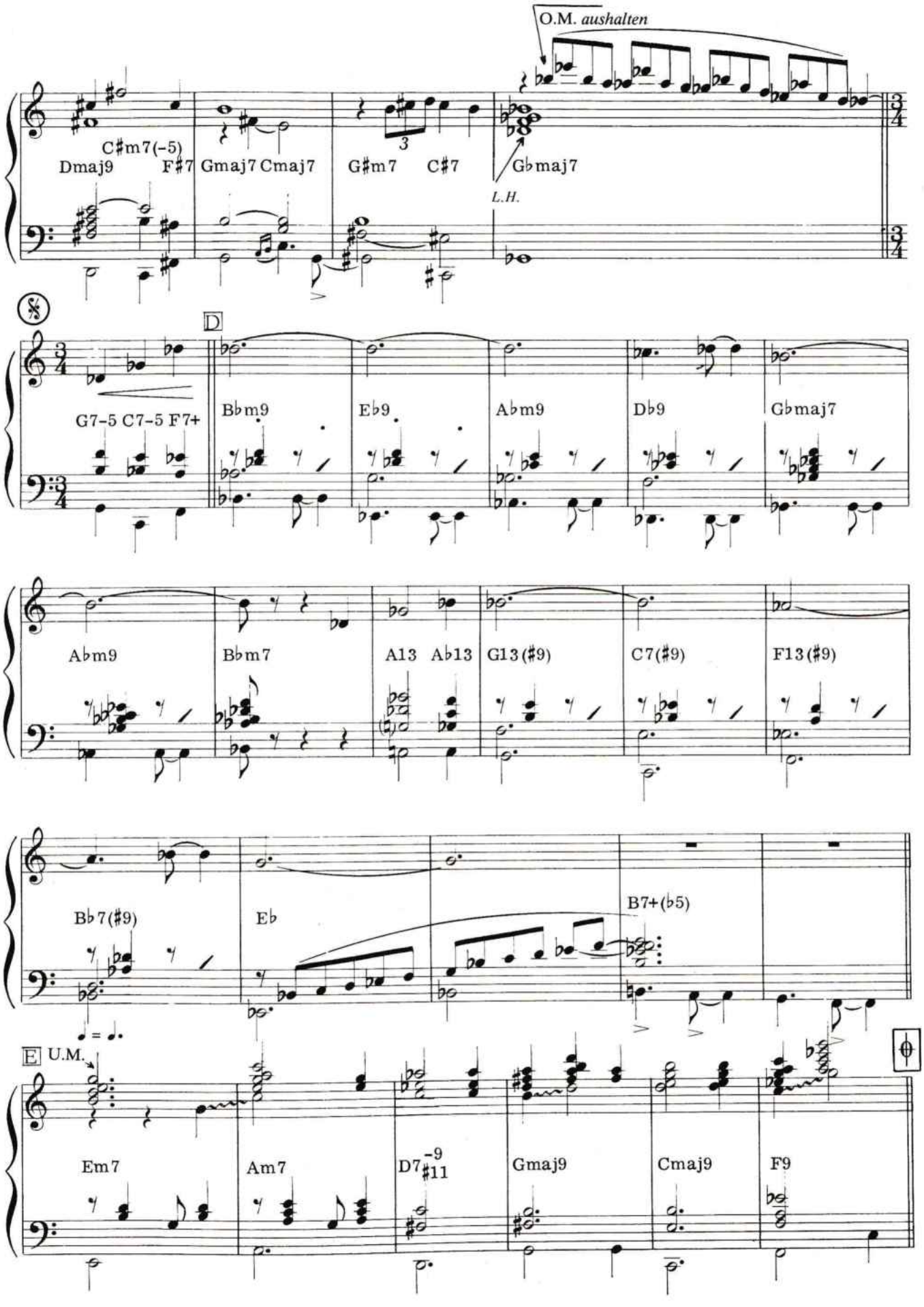
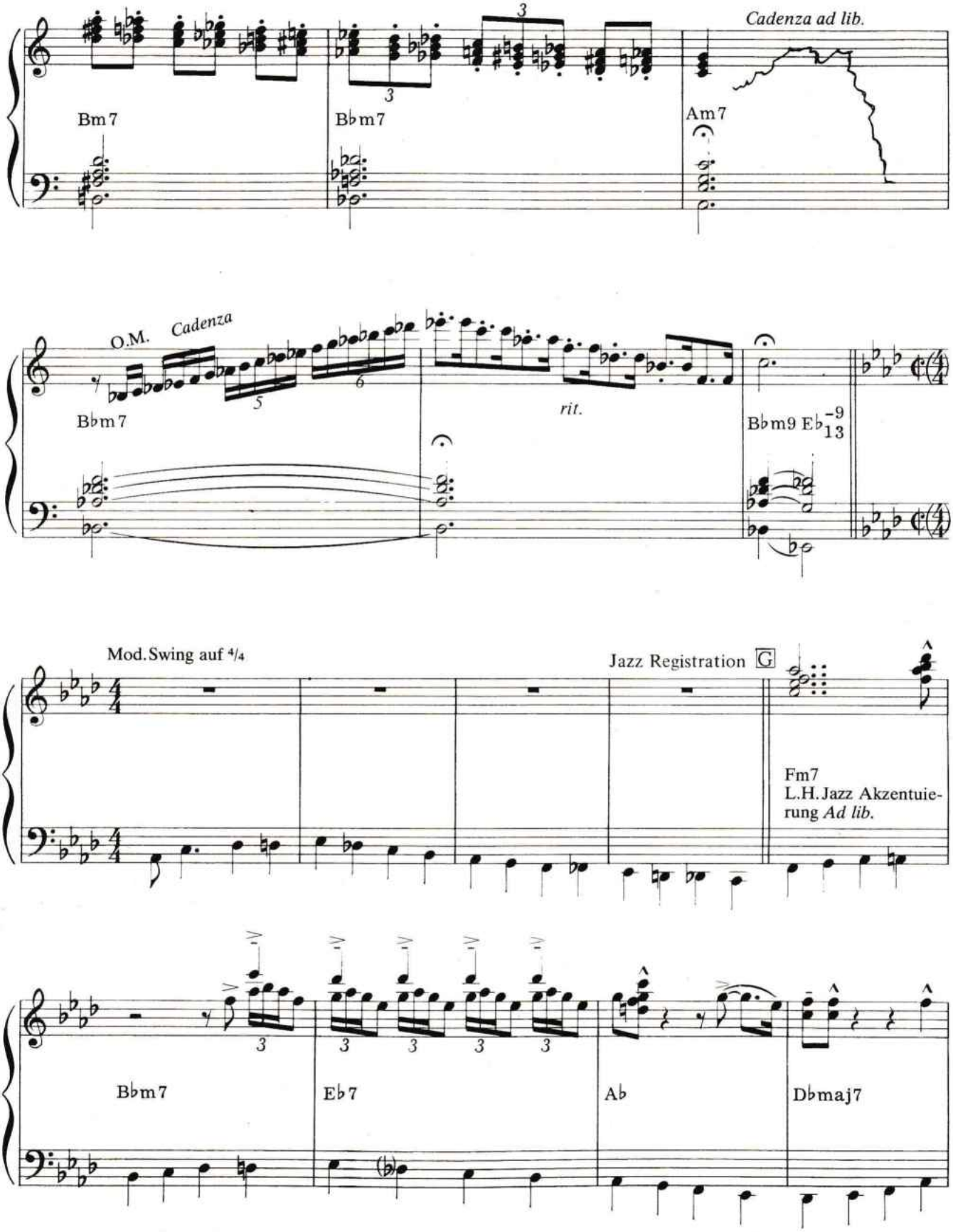
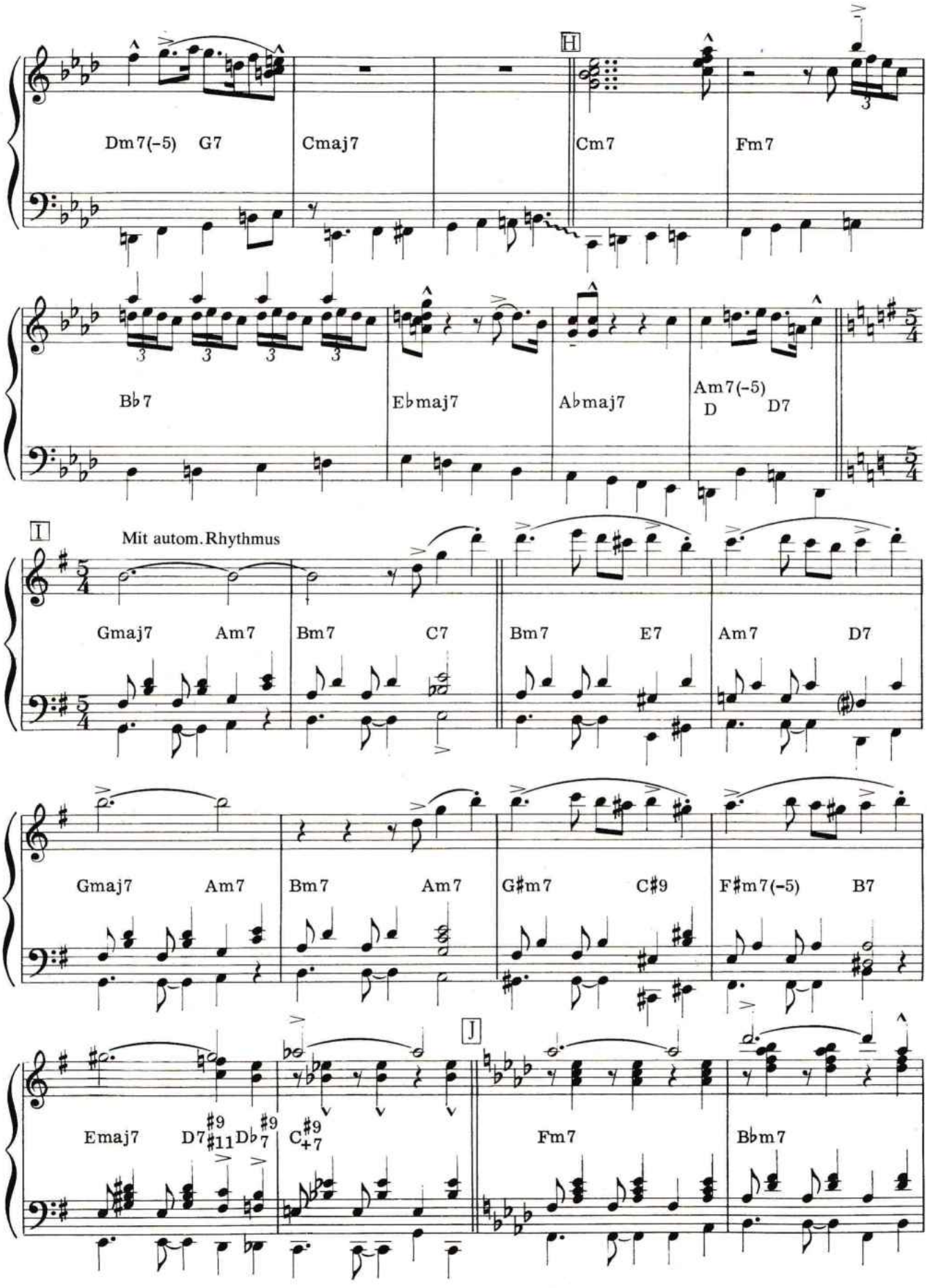
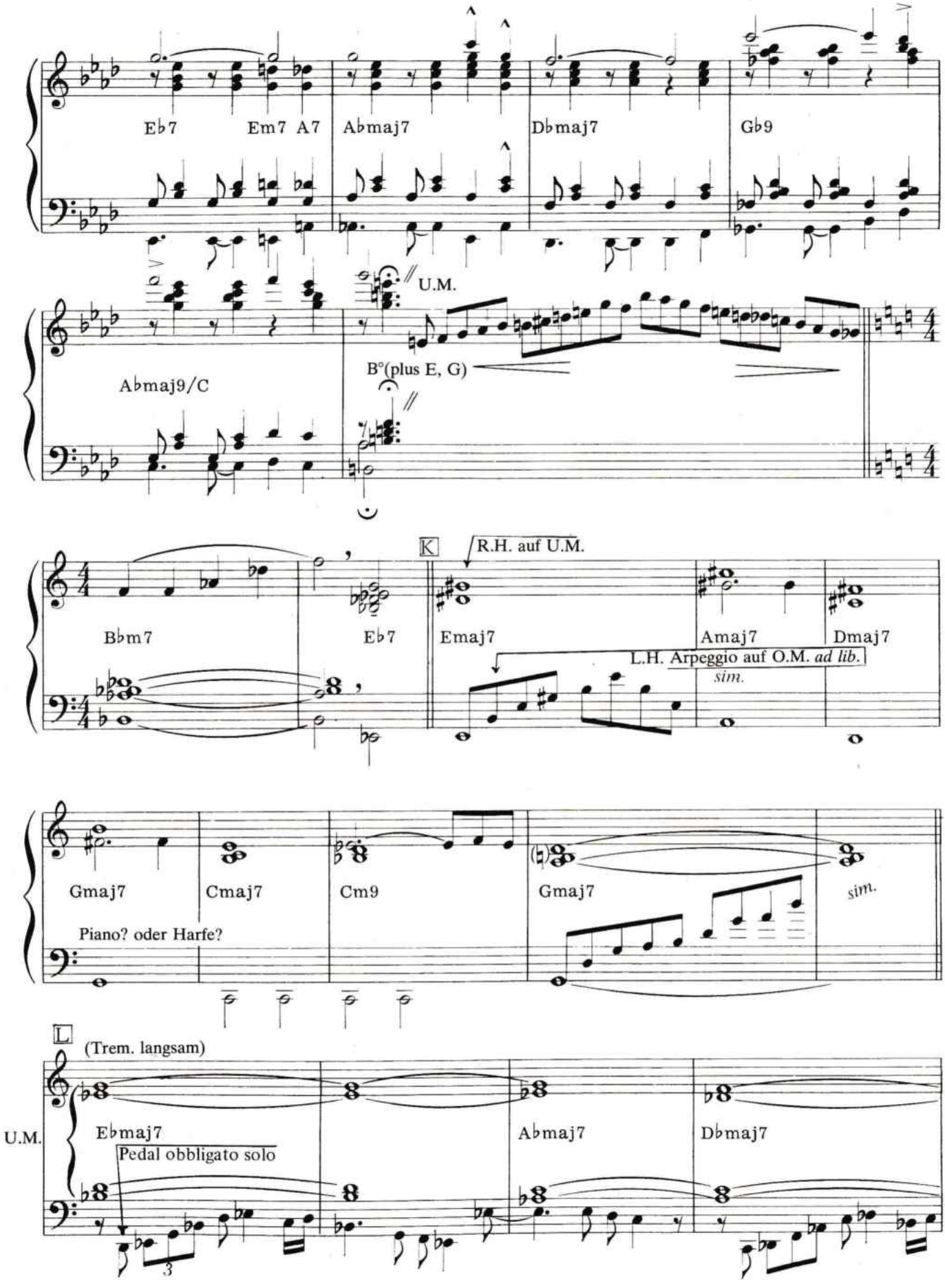
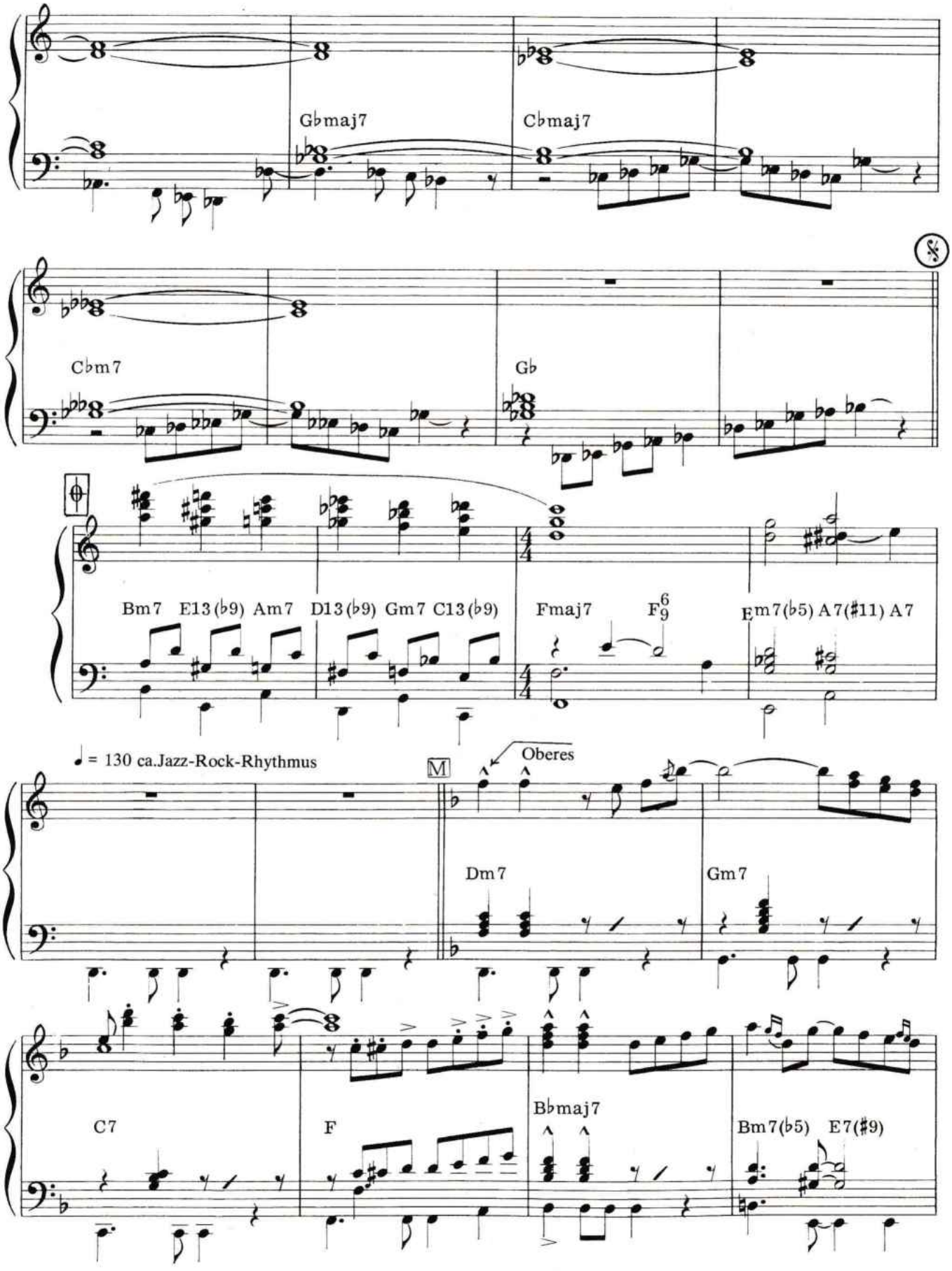
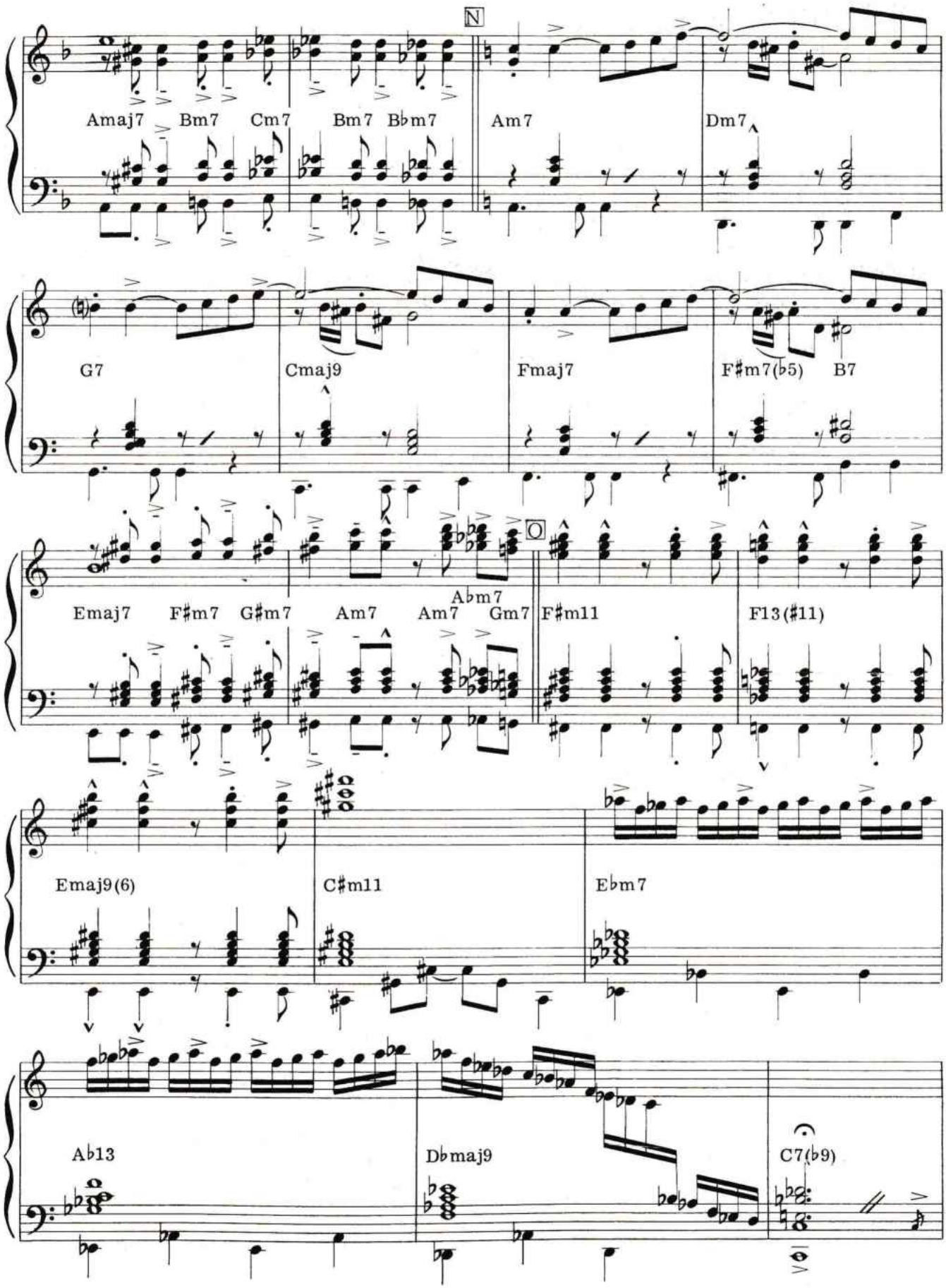
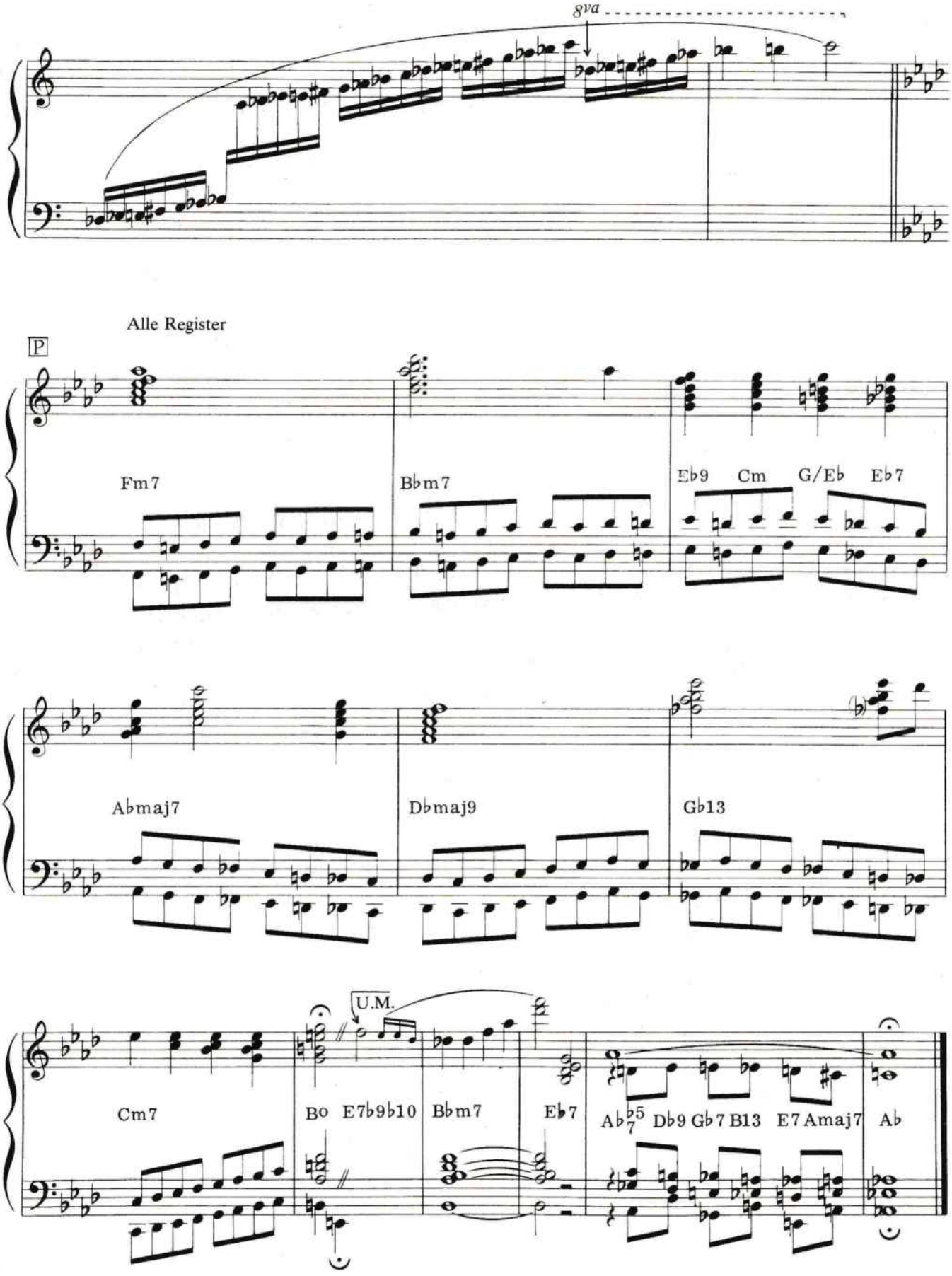
Fordern Sie Unterlagen an:

Sound Around

elmu

Vertrieb für die Schweiz
elektronische Musikinstrumente
Bühlstrasse 27 3000 Bern 9 Tel. 031 / 24 34 14

«All The Things You Are»

Von: Jerome Kern
Bearb.: Ch. Champagne

O.M. aushalten
C♯m7(-5)
Dmaj9 F♯7 Gmaj7 Cmaj7 G♯m7 C♯7 G♭maj7
L.H.
D
G7-5 C7-5 F7+ B♭m9 E♭9 A♭m9 D♭9 G♭maj7
A♭m9 B♭m7 A13 A♭13 G13(♯9) C7(♯9) F13(♯9)
B♭7(♯9) E♭ B7+(♭5)
E U.M.
Em7 Am7 D7-9 ♯11 Gmaj9 Cmaj9 F9

Cadenza ad lib.
Bm7
Bbm7
Am7
O.M.
Cadenza
Bbm7
rit.
Bbm9 Eb13
Mod. Swing auf 4/4
Jazz Registration G
Fm7
L.H. Jazz Akzentuierung Ad lib.
Bbm7
Eb7
Ab
Dbmaj7

H
Dm7(-5) G7
Cmaj7
Cm7
Fm7
Bb7
Ebmaj7
Abmaj7
Am7(-5)
D
D7
I
Mit autom. Rhythmus
Gmaj7
Am7
Bm7
C7
Bm7
E7
Am7
D7
Gmaj7
Am7
Bm7
Am7
G#m7
C#9
F#m7(-5)
B7
J
Emaj7
D7 #9 #11
Db7 #9
C+7 #9
Fm7
Bbm7

Eb7
Em7 A7
Abmaj7
Dbmaj7
Gb9
U.M.
Abmaj9/C
B°(plus E, G)
K
R.H. auf U.M.
Bbm7
Eb7
Emaj7
Amaj7
Dmaj7
L.H. Arpeggio auf O.M. ad lib.
sim.
Gmaj7
Cmaj7
Cm9
Gmaj7
sim.
Piano? oder Harfe?
L
(Trem. langsam)
U.M.
Ebmaj7
Pedal obbligato solo
Abmaj7
Dbmaj7

Gbmaj7
Cbmaj7
Cbm7
Gb
Bm7 E13(b9) Am7 D13(b9) Gm7 C13(b9)
Fmaj7
F6 9
Em7(b5) A7(#11) A7
♩ = 130 ca.Jazz-Rock-Rhythmus
M
Oberes
Dm7
Gm7
C7
F
Bbmaj7
Bm7(b5) E7(#9)

N
Amaj7 Bm7 Cm7 Bm7 B♭m7 Am7 Dm7
G7 Cmaj9 Fmaj7 F♯m7(♭5) B7
O
Emaj7 F♯m7 G♯m7 Am7 A♭m7 Am7 Gm7 F♯m11 F13(♯11)
Emaj9(6) C♯m11 E♭m7
A♭13 D♭maj9 C7(♭9)

8va
Alle Register
P
Fm7
Bbm7
Eb9 Cm G/Eb Eb7
Abmaj7
Dbmaj9
Gb13
U.M.
Cm7
Bo E7b9b10 Bbm7
Eb7
Ab7b5 Db9 Gb7 B13 E7 Amaj7 Ab

Die Hans Enzberg-Schule

5 Bände mit insgesamt 430 Seiten
ED 6851/55 je Band DM 14,–

SCHOTT

Top Music an der Orgel

Musik verstehen -
Musik machen -
Die Hans Enzberg-Schule
Top Music an der Orgel

5 Bände mit insgesamt 40 Lektionen,
sinnvoll aufeinander abgestimmt,
ermöglichen für Schüler jeden Alters
einen originellen Einstieg
in das Orgelspiel.

Pop-music,
Internationale Folklore,
aber auch
Populäre Klassik und kirchliche Musik.

Ein neuer ungewöhnlicher Weg
zum erfolgreichen Spiel an der elektronischen Heimorgel

Top Music an der Orgel ist besonders geeignet
für den zeitgemäßen Instrumentalunterricht,
bietet aber auch gleichzeitig alles
für das Selbststudium.

Damit Lernen und Üben ebensoviel Spaß machen
wie später das freie Spiel,
damit von Lektion zu Lektion
der Erfolg deutlicher hörbar wird,
ist Hans Enzbergs Top Music an der Orgel
locker und fröhlich, mit Pep gemacht.

Logo und Korx, die beiden heiteren Comicfiguren und Orgelfans
sind von Band 1 bis Band 5 als gute Freunde mit dabei.
Logo und Korx helfen im vorliegenden Band 1 (Lektion 1–8)
beim Erlernen der Noten, der Notenschrift, beim richtigen Zählen!
Sie geben wichtige Tips für den korrekten Einsatz der ersten Akkorde,
zeigen am ausgeschriebenen Fingersatz,
wie man's macht,
wenn die linke Begleithand gefordert ist!

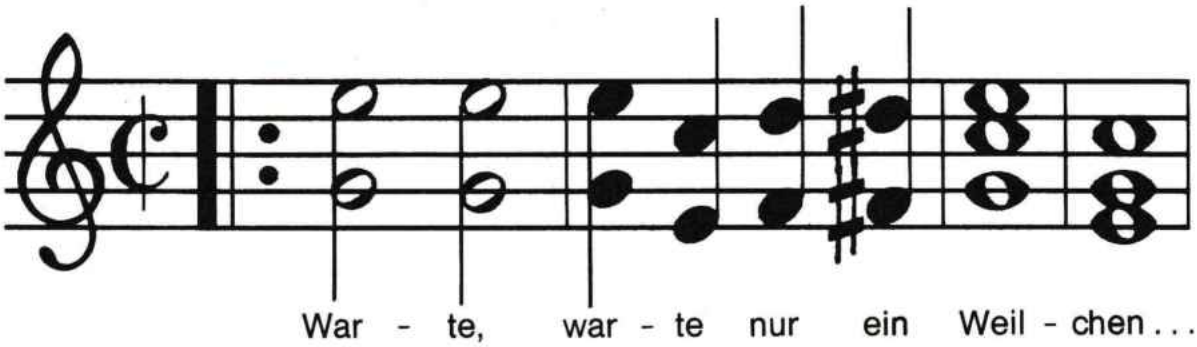
Sie üben eifrig mit in der extra eingerichteten Rhythmusecke!
Damit der richtige Rhythmus getroffen,
das Rhythmusgefühl geschult wird!

Und sie freuen sich mit, wenn bald schon das Zusammenspiel
aller Hände und Füße bei den ersten leichten Spielstücken gemeistert wird.

Gleich kann es dann mit Band 2 (Lektionen 9–16) ED 6852 weiter vorangehen.
Logo und Korx haben neue Erlebnisse,
Rätsel und neuen Spaß bereit!

Musik verstehen -
Musik selbst machen -

Top Music an der Orgel, 5 Bände mit insgesamt 430 Seiten
ED 6851/55 je Band DM 14,–

SCHOTT

KAWAI

Kawai Deutschland GmbH
Boschstrasse 3 - 5659 Haan / Rhld.
Telefon (02129) 51773

KAWAI zeigt neue Orgeln auf der Frankfurter Frühjahrsmesse – ab 4. März.
Wenn Sie dann Ihren Händler fragen: er kennt die Modelle von KAWAI.

Es gibt Neues bei...

Die grossen Eminent-Orgeln in neuen massiven Eiche-Gehäusen

Das Rubens-Gehäuse der Eminent 1600 Orchestra und der Eminent 1500 Concerto Orgeln mit 13tönigem Pedal.

Die Eminent 2000 Grand Theatre mit dem attraktiven Nussbaumfurnier-Gehäuse hat auf der ganzen Welt grossen Anklang gefunden. Sie gilt als eine der vielseitigsten Orgeln, welche zur Zeit auf dem Markt erhältlich sind, und wird meistens mit Nussbaumfurnier-Gehäuse verlangt. In einigen Ländern jedoch hat man eine ganz besondere Vorliebe für das weisse Gehäuse mit Goldverzierungen.

Eminent und MCH Export AG haben sich entschlossen, für 1979 die Eminent 2000 Grand Theatre mit 13tönigem Pedal auch in einem massiven Eichenholz-Gehäuse in rustikalem Stil auf den Markt zu bringen. Das neue, gegen Mehrpreis lieferbare Gehäuse trägt den Namen «Rembrandt».

Das geschmackvolle Gehäuse ist in jeder Hinsicht gelungen. Seine elegante Linie passt besonders gut in ein mit rustikalen Eichenmöbeln eingerichtetes Intérieur.

Auch für die beiden Modelle Eminent 1600 Orchestra und Eminent 1500 Concerto in der Ausführung mit dem 13-Tasten-Pedal gibt es jetzt ein neues Gehäuse. Sein Name: «Rubens», das Material: massiv Eiche, sein Stil: rustikal.

Vom «Rembrandt»-Gehäuse unterscheidet es sich vor allem in der Ausführung der Seitenteile.

Sowohl zur «Rembrandt»- als auch zur «Rubens»-Gehäuse-Ausführung gibt es die passende Orgelbank.

Aktuelles Notenmaterial für Orgelspieler

Die Yamaha-Musikschule hat die neueste Ausgabe ihrer «Hitparade» veröffentlicht mit aktuellen Titeln, die speziell für Yamaha-Electone-Orgeln arrangiert wurden. Die Stücke enthalten grösstenteils Hinweise auf die Registrierung und eine Spielanleitung. Darin werden vereinfachte Formen dargestellt, so dass auch der noch nicht so erfahrene Spieler sich zurechtfindet. Die «Hitparade» ist beim Yamaha-Fachhandel oder direkt bei der Yamaha-Musikschule, Siemensstr. 22/34, D-2084 Rellingen, erhältlich. Die Titel: siehe Foto.

Schallplatte zum Nachspielen

Edgar Schlepper stellt seine neueste Schallplatte vor: Dancing trough the Night ist der Titel. 16 aktuelle «Ohrwürmer» spielt er auf der Yamaha Electone EX-1. Eine Platte mit Musik zum Tanzen, aber auch zum Zuhören. Besonders interessant für Orgelspieler: Die Noten zu den einzelnen Stükken werden ebenfalls angeboten. Die Arrangements sind dabei bewusst einfach gehalten, so dass sie auch von noch nicht so erfahrenen Orgelspielern bewältigt werden können. Diese Noten sind beim Yamaha-Fachhandel erhältlich.
Auch an der zweiten Platte mit dem Titel «Galaxy Flash» ist Edgar Schlepper beteiligt. Er schrieb die Arrangements, an der Yamaha EX-1 sitzt Jean Bill Board.

Neue Yamaha-Orgeln mit PASS-Technologie

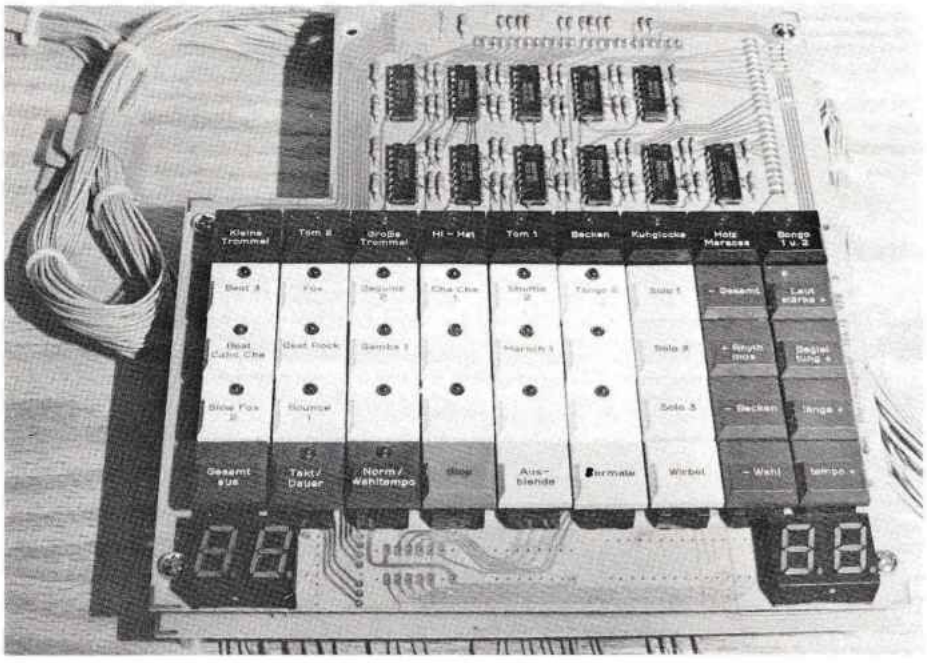
Um zwei neue Modelle hat Yamaha sein Heimorgelangebot erweitert. Die beiden neuen Electone-Orgeln sind unter der Bezeichnung C-35 bzw. C-55 bei den Yamaha-Fachhändlern zu sehen und zu spielen.

Beide Orgeln sind mit der von Yamaha entwickelten PASS-Technologie ausgerüstet. Dieses System nutzt die modernen IC- und LSI-Bausteine. Der Vorteil: Grösste Zuverlässigkeit und Funktionsmöglichkeiten, die bei herkömmlicher Technik nur in weit umfangreicheren Gehäusen unterzubringen sind. Und natürlich eine günstige Preisrelation zur vorhandenen Leistung.
Die wichtigsten Merkmale beider Modelle:
Je 44 Tasten für oberes und unteres Manual, 13 Pedaltasten. Umfangreiche Klangregler und 7 Vorwahlstimmen. Beide Modelle sind mit Auto Arpeggio ausgerüstet und haben im automatischen Rhythmusteil 16 verschiedene Begleitrhythmen. Die «Fun Blocks» bieten eine Einfinger-Automatik, Akkord- und Konstanz-Automatik, Custom ABC-Automatik, Multi-Bass und Memory. Der Automatikteil lässt sich natürlich abschalten, um dem erfahrenen Orgelspieler auch die Möglichkeit der eigenen Begleitung zu bieten. Effekte wie Vibrato, Attack, Sustain, Hall, Glide, Tremolo und Chorus sind ebenfalls bei beiden Modellen vorhanden. Die Unterschiede zeigen sich in zusätzlichen Möglichkeiten beim grösseren Modell C-55. Die Zahl der Klangregler ist grösser und auch die Effekte sind umfangreicher. Vor allem aber bietet die C-55 Solostimmen, die bei der C-35 nicht vorhanden sind.
Die neue PASS-Technologie hat bei den Orgelspielern offensichtlich grosse Zustimmung gefunden. Das bestätigten die Fachhändler, die von reger Nachfrage zu berichten wissen. Mit den beiden neuen Modellen wird den Orgelspielern nun noch mehr Auswahl geboten, so dass Yamaha allen Interessen und spielerischen Fähigkeiten gerecht wird.

Yamaha C-35

Haus: «Live-Drum»

Die Firma Haus, Hersteller von hochqualifizierten elektronischen Orgeln im Bausatzsystem, hat ein neues elektronisches Schlagzeug entwickelt.
Ein Schlagzeug, das sich von dem, was bisher auf dem Markt ist, grundsätzlich unterscheidet.
Es werden nicht mehr wie bisher mehr oder weniger geschickte Schaltungen zur Nachahmung von Schlaginstrumentengeräuschen benutzt, sondern Originaltöne umgesetzt. Der Schlag einer Trommel, eines Toms oder eines Beckens etc. wird digital gespeichert, in einem relativ komplizierten Verfahren wieder ausgelesen und der natürliche Kurvenzug in unveränderter Form nacherzeugt.
Das «Live-Drum» wird mit einer eigenen Stromversorgung betrieben, die vier verschiedene Versorgungsspannungen bereitstellt.



Das neue elektronische Haus-Schlagzeug: «Live-Drum»

Das eigene Netzteil ist mit einer Thyristorschutzschaltung versehen, die bei fehlerhaftem «Hochlaufen» der Versorgungsspannung, z.B. beim Ausfall eines Spannungsreglers, den Ausgang kurzschliesst und so eine Schmelzsicherung auslöst.

Wichtigstes Glied dieses neuen Schlagzeuges ist der Instrumentenspeicher. Auf zwölf gleichen Platinen wird in einem 16 K-ROM, das am Ausgang 8-bit Worte hat, der Originalkurvenzug gespeichert. Pro Speicher stehen also 2048 Worte zur Verfügung. Durch Hintereinandersetzen von mehreren Speichern können auch längere Informationen gespeichert und wiedergegeben werden.

Die dem Speicher eingegebenen Informationen werden durch Auslesen von im Tonstudio aufgezeichneten echten Klanginformationen erzeugt. Die Umsetzung der Information geschieht unter Beachtung des Abtasttheorems.

Durch Digital-Analogwandler werden die 8-bit-Informationen in Spannungswerte umgesetzt, und beim Auslesen des Speichers wird der echte Kurvenzug äusserst genau nachgebildet. Durch Verschiebung der Auslösegeschwindigkeit kann darüber hinaus noch eine Klangvariation erzielt werden.

Durch spezielle Schaltungen ist es möglich, auch Informationen zu speichern, die von der Länge her die Speicherkapazität überschreiten.

Geeignete Filterschaltungen unterdrücken beim Auslesen die Taktfrequenz. Gestartet wird durch eine Impulsschaltung, die den jedem Instrument vorgesetzten Adresszähler auslöst.

Das ganze System arbeitet digital, auch die Rhythmen bzw. deren Tempo oder der Einsatz von Instrumenten in den verschiedenen Taktteilen wird durch einen Binär-Code bestimmt.

Das Schlagzeug von «Haus» zeichnet sich dadurch aus, dass es ohne jeden Schiebe- oder Drehregler bedient werden kann. Auch die variierenden Grössen, wie Tempo, Lautstärke, Bekkenlänge, Balance, werden mittels Lauftipptasten gesteuert. Leuchtanzeigen ermöglichen dabei, die eingestellten Werte jederzeit absolut sicher abzulesen. Durch die Art der Rhythmuserzeugung ist es auch möglich, nicht nur die obligatorischen 12 Rhythmen auszulesen, sondern aus 60 Rhythmen können 18 verschiedene ausgesucht und durch Einstecken einer kleinen Karte benutzt werden.

Auch die Rhythmen werden übrigens auf ROM's gespeichert. Dabei können Kundenwünsche bis ins Detail, also bis zum einzelnen Trommelschlag hin, berücksichtigt werden. Es ist allerdings anzunehmen, dass unter den 60 Rhythmen, die Haus anbietet, und ständig werden es mehr, für jeden das Passende zu finden ist.

Die Firma Haus hat dieses System zum Patent angemeldet. Das Schlagzeug steht in allen Generalvertretungen und natürlich auch in der Zentrale in Schöllkrippen zur Besichtigung zur Verfügung.

Das Schlagzeug ist für den Einbau in die «Haus-Orgel»-Typen SAGA, OPALIS und MAGISTRA vorgesehen und passt sich im Design diesen Orgeln ausgesprochen gut an.

Die neue Heimorgel-Generation bei MCH – eine preiswerte neunchörige Serie Solina-Orgeln

Das MCH-Programm, das auf der Frankfurter Messe 1979 vorgestellt wird (Stand 50.345), eröffnet für Research Solina AG in mancher Hinsicht eine neue Ära. Die Welle der neuen elektronischen Techniken hat beim Eminent-Werk in Holland, wo die Solina-Orgeln hergestellt werden, mit dem neu entwickelten AGM-System einen reichen Hafen gefunden. Diese Buchstaben stehen für «Analogue Gate Multiplex» und sind wieder ein Exponent des mächtigen und raschen Aufschwungs des an revolutionären Entwicklungen so reichen Fortschritts der elektronischen Technik.

Die Eminent-Werke und MCH Export AG stellen in Frankfurt die neue Solina F 200 Serie vor: neunchörige Heimorgeln in einem neuen Gehäuse mit Edelholzfurnier. Das Theaterholzgehäuse, in Hufeisenform, trägt eine eingebaute Beleuchtung.

Diese Orgeln haben eine Klaviatur mit 2 × 44 Tasten und ein 13töniges Pedal. Die reiche Disposition ist mit grösster Sorgfalt entworfen worden und garantiert für schnelles und effektives Registrieren. Die praktischen Grundsätze der von amerikanischen Synthesizer-Herstellern in den Vordergrund gestellten Gedanken des «human engineering» sind beim Entwurf der neuen Solina-Orgeln wegweisend gewesen.

Das Obermanual ist neunchörig und hat 25 Register. Im 5chörigen Untermanual findet man 7 Register. Im Pedal 5 Register, 16′ und 8′.

Schieberegler auf dem Registerpaneel, von Null bis Maximum stufenlos einstellbar, geben eine praktisch unbegrenzte Skala der Klangfarbemöglichkeiten. Das regelbare Manualsustain für Ober- und Untermanual trägt wesentlich dazu bei. Auf den oberen Tibia-Registern gibt es eine polyphone Perkussion mit ganz besonderen Effekten. Auch «show attack»- und «key click attack»-Möglichkeiten, z.B. für den Jazzmusiker, sind vorhanden. Preset-Register mit beleuchteten Schaltern sind in grosser Zahl vorhanden, von «preset tibias» und «preset solos» bis zum Preset Perkussion/Sustain-Register: ein hervorragendes Piano und Harpsichord, Vibraphone und

viele andere mehr. Zusätzlich hat es noch Preset-Register für Gruppen auf dem Ober- und Untermanual sowie dem Pedal, z.B. für die Tibias und das eingebaute Stringensemble. Schliesslich sind die allgemeinen Preset-Register für vollständig vorprogrammierte Registraturen zu erwähnen: Theater Organ, Jazz Organ, Classic Organ und dergleichen.
Das String-Ensemble ist, zusammen mit Multivoice, auf dem Ober- und Untermanual sowie im Pedal eingebaut – mit Sustain auf den Manualen. Modulatoren findet man für das Orbitone. Vibrato ist für Tiefe und Geschwindigkeit stufenlos einstellbar. Dies gilt auch für verschiedene Registergruppen. Diese auf Digitaltechnik basierenden Orgeln haben selbstverständlich den bewährten zentralen Stimmknopf (Tuning), der auch als Spielhilfe verwendet werden kann, sowie eine eingebaute Reverberation höchster Vollendung. Eminent baut sowohl die Solina F 212 Orgel mit Rithmix als auch die Solina F 217 mit dem «all in one» Arpeggiomatic; die vollständige Begleitautomatik, die allen Anforderungen auf diesem Gebiet entspricht.

Die neuen Solina B-Orgeln
Es gibt noch eine zweite Neuheit bei Solina, basierend auf einer grundsätzlich neuen Konzeption: nämlich die Solina B 400-Serie. Auch bei diesen Modellen – B 412 und B 417 – haben die Prinzipien des «human engineering» beim Entwurf im Vordergrund gestanden.
Auch hier die neue Anordnung des Registerpaneels, oben z.B. 12 Register 16′-8′-4′, teilweise mit stufenlos regelbaren Schiebereglern, mit Perkussion in der Tibia-Gruppe. Auch hier eine umfangreiche Menge von Preset-Möglichkeiten, z.B. mit vorprogrammiertem Perkussion-Sustain für Piano, Harpsichord, Banjo u. dgl.
Ein regelbares Manualsustain auf allen drei Fusslagen und auf beiden Manualen ist vorhanden.
Kennzeichen der Solina B-Orgeln ist vor allem die vollständige Ausnutzung des String-Ensemble und Multivoice. Das String-Ensemble mit Sustain ist stufenlos regelbar. Chorus/Tremolo ist für sämtliche Modelle vorgesehen wie auch die weiteren Modulatoren für Vibrato und für eine Anzahl Registergruppen.
Die Solina B 417 wird gekrönt durch die komplette Begleitautomatik Arpeggiomatic. Das Modell B 412 hat ein Rithmix. Auch für diese neuen Solina-Orgeln wurde ein neues und attraktives Gehäuse in Edelholzfurnier entworfen.

Allen

Die Allen Organ Company in Pennsylvania, USA, hat ihre neue Gruppe der MDC-Orgeln mit der MDC Theatre 30 auf drei Modelle erweitert.
MDC steht für «modified digital computer» und bezeichnet das System der Tonerzeugung dieser Orgeln durch einen abgewandelten Digital-Computer – ähnlich demjenigen in den bekannten (und teureren) Digital-Computer-Orgeln von Allen.
Neben der neuen MDC Theatre 30, welche über zwei volle Manuale mit je 5 Oktaven und Vollpedal verfügt, gehören noch die «Digital Theatre Compact», eine Spinettorgel, und die «MDC Classic 20», als Heim- und Kirchenorgel konzipiert, zur MDC-Orgel-Gruppe.
Alle MDC-Orgeln besitzen eine einzige, leichte, steckbare Tongenerator-Platine, welche unter den verschiedenen Modellen austauschbar ist. Periodisches Stimmen und Regulieren des Klanges ist nicht erforderlich. Mit der MDC Theatre 30 kann man jede musikalische Stilrichtung interpretieren. MDC-Mikroschaltungen entsprechen dem neuesten Stand der Elektronik. Sie gewährleisten einen ausgezeichneten Klang zu einem niedrigen Preis – eine einmalige Kombination.

Die neue MDC Theatre 30 von Allen

Erweitertes Orgelprogramm bei Wurlitzer

Als erweitertes Modell der Serie 950 präsentiert Wurlitzer ein neues Profi-Instrument für höchste Ansprüche. Es handelt sich hierbei um das Modell 950 TA, lieferbar in zwei verschiedenen Ausführungen, antiqueweiss und Kirsche dunkel. Beide Ausführungen sind im «Theater-Orgel-Design» gehalten. Ausser einigen interessanten technischen und musikalischen Erweiterungen verfügt das neue Modell über zusätzliche Register, wie «Dancing Fingers», «Cromatic-riff» usw. Dieses Instrument wird allen Ansprüchen, die man an eine grosse elektronische Theater-Orgel stellen kann, in vollem Umfange gerecht. Der eingebaute Synthesizer lässt sich auch mit dem Pedal koppeln, wodurch sich die musikalischen Möglichkeiten wiederum vervielfachen.
Auch die Orgeln der Serie 630 TA sind mit den obgenannten zusätzlichen Effektregistern ausgestattet. Als neue Instrumente möchten wir die kleinen Modelle der Serie 470 bzw. 475 vor-

Wurlitzer 470

Wurlitzer 475

stellen. Es sind «Super-Kompakt-Instrumente», die auf kleinstem Raum eine grosse Zahl von Registrierungsmöglichkeiten bieten. Auch hier sind die gleichen Effektregister wie in den obgenannten Modellen vorhanden. Die kleinen Erfolgsmodelle 360 und 375 bleiben weiterhin im Programm. Wurlitzer bietet ein vielseitiges Orgelprogramm in technischer und auch in gehäusestilistischer Hinsicht an. Das Wurlitzer-elektro-piano, seit vielen Jahren in den besten Bands zu Hause, ist aus dem internationalen «Showbusiness» nicht mehr wegzudenken.

"Allen" Digital Computer Orgeln machen auf sechs Kontinenten in tausenden von Installationen musikalisch bahnbrechende Geschichte . . vom prachtvollen Chichester Dom in England über die Echmiadzin Kathredale in Sowjet Armenien, die älteste christliche Kirche der Welt, und in der 35 000 Mitglieder zählenden Young Nak Presbyterianischen Kirche in Seoul, Korea, wie auch in der Calvary Baptistischen Kirche in der Stadt New York . . und in Australien und Afrika.

Die exklusive Allen Digital Computer Orgel speichert echte Pfeifentöne in Ziffernform auf, mit sofortiger Tonwiedergabe beim Anschlag der Orgeltasten.

Weder periodische Wartung, noch Stimmen oder Regulierung sind notwendig. Eine vollkommen durchgeführte Modular Einsteckausführung erleichtert, beschleunigt und gewährleistet die Zuverlässigkeit der Instandhaltungsmassnahmen sogar in entlegenen Gegenden.

Internationale Frankfurter Messe 4.3.–8.3.1979

Wir stellen aus:
Halle 5A
Stand 52617

Die Allen Orgel Gesellschaft, als Erbauer hochwertiger elektronischer Orgeln seit 1940, bietet jetzt in ausgesuchten Gegenden Geschäftsvertretungen für Kirchen- und Heimtypen der Digital Computer Orgeln an. Um weitere Auskunft wenden Sie sich bitte schriftlich an

Allen Organ International, Inc., Macungie, PA 18062, U.S.A.

Fachbegriffe elektronischer Orgeln

Fritz Streuli

Generator

Zum Erzeugen elektrischer Schwingungen in elektronischen Musikinstrumenten dient der Tongenerator. Seit dem Aufkommen elektronischer Orgeln sind hierfür die verschiedensten Einrichtungen verwendet worden. Die rasch fortschreitende Entwicklung der Halbleiter und besonders auch der Rationalisierungseffekt Integrierter Schaltungen führten aber hier fast zwangsläufig zu dem heute industriell nahezu ausschliesslich angewendeten Prinzip.

Im Jahre 1972 brachte INTERMETALL die neu entwickelte integrierte MOS-Schaltung SAH 190 heraus. Durch drei solcher ICs liessen sich alle zwölf Töne der höchsten Oktave von einem einzigen, im Megahertz-Bereich schwingenden Taktgenerator digital ableiten. Dieses Verfahren hatte einige offensichtliche Vorteile gegenüber dem Vorläuferprinzip mit 12 Hauptgeneratoren c^4 bis h^4. Innere Verstimmungen der Orgel infolge unterschiedlicher Beeinflussung von einzelnen Oszillatoren durch Alterung, Temperatur oder mechanische Stösse werden damit ausgeschlossen. Ausserdem entfällt ein eigentliches Stimmen des Instruments, da die Gesamtstimmung der Orgel mit Hilfe eines einzigen Schwingungserzeugers beeinflusst werden kann und die gleichmässig temperierte Stimmung mit genügender Genauigkeit eingehalten wird. Auch lässt sich damit ein Frequenzvibrato mit einem über den gesamten Tonbereich gleichmässigen Frequenzhub einwandfrei verwirklichen.

Es gibt heute eine Anzahl Halbleiterhersteller, welche LSI-Schaltungen in MOS-Technik zur Erzeugung der zwölf Töne der höchsten Oktave in elektronischen Orgeln anbieten. Sie weisen verschiedene Eigenschaften auf und werden mit dem Sammelbegriff «12. Wurzelzwei-Teiler» bezeichnet, da dieser Wert das mathematisch genaue Frequenzverhältnis zweier benachbarter Halbtöne der gleichmässig temperierten Tonleiter bedeutet. Wir werden unter diesem Stichwort noch näher darauf eingehen.

Bild 16 zeigt das Blockschema eines solchen Tongenerators, welcher im englischen Sprachgebrauch auch «Top-Octave-Synthesizer» genannt wird. Ein LC-Hauptoszillator schwingt im MHz-Bereich. Da in diesem Frequenzgebiet bereits Rundfunkstörungen auftreten können, ist auf eine gute Abschirmung der entsprechenden Komponenten zu achten. Eine Impulsformerstufe bildet anschliessend zwei steile rechteckförmige Taktspannungen, welche den 12. Wurzelzwei-Teiler steuern. Dieser erzeugt die zwölf Töne der obersten Oktave, nämlich $c^6 \ldots h^6$. Es folgen zwölf Frequenzteiler-ICs, die an ihren Ausgängen je nach Fabrikat 7 bis 9 Oktaven des angelegten Tones zur Verfügung stellen. Die meist rechteckförmigen Tonspannungen können dann mittels Widerstandsmatrixen in sägezahnförmige Treppenspannungen oder durch Filter in Sinussignale umgeformt und darauf der Tonformung beziehungsweise dem Zugriegelsystem zugeführt werden.

Seit Anfang 1974 ist im Siemens-Halbleiterprogramm ein neuer MOS-Baustein als Frequenzteiler – der Typ SAJ 205 – erhältlich. Dieser Orgelbaustein liefert an seinen Ausgängen sägezahnförmige Treppenspannungen, welche auch auf Rechteck umschaltbar sind. Diese Umschaltbarkeit eines einzelnen Orgelhauptgenerators mag fachtechnisch umstritten sein – eine gewisse Bereicherung der Klangpalette stellt sie aber bestimmt dar. Vielmehr lassen sich, bedingt durch die Einfachheit und Wirtschaftlichkeit des Generatoraufbaues, leicht zwei Generatoren, einer mit Rechteck- sowie einer mit Sägezahnausgängen, realisieren. Dadurch stehen beide Schwingungsformen nebeneinander zur Verfügung; ferner besteht dabei die Möglichkeit, nur den einen Generator mit einem Frequenzvibrato zu modulieren, was musikalisch oft erwünscht ist.

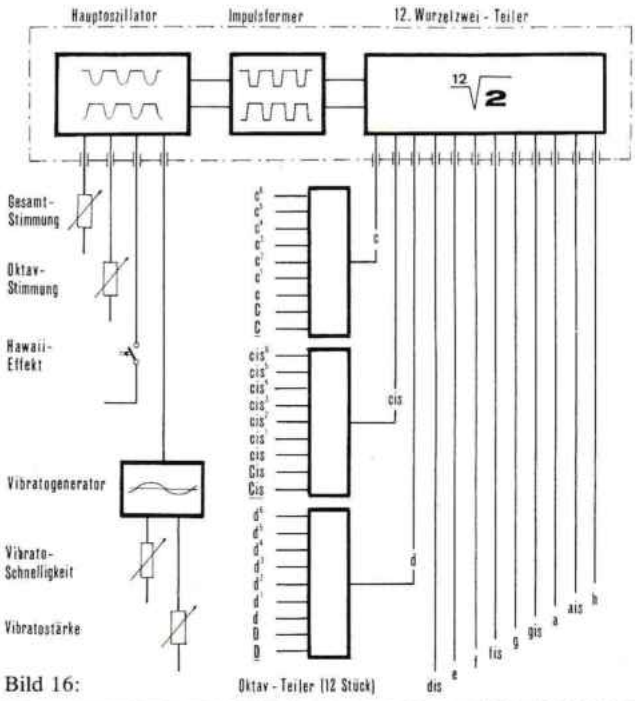


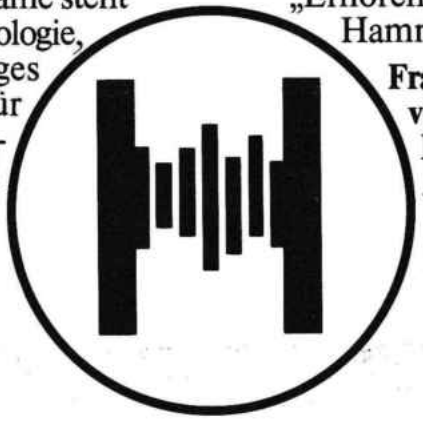
Bild 16:

Fortsetzung nächste Nr.

ART-POWER

In Frankfurt können Sie spielend die Hammond-Neuheiten erhören.

Hammond – der Name steht nicht nur für modernste Technologie, perfektes Finish, erstklassiges Image. Sondern auch für die Verpflichtung, durch gleichbleibend hohen Qualitäts-Standard die Spitzenposition auszubauen.



„Erhören" Sie sich die Hammond-Neuheiten auf der

Frankfurter-Frühjahrsmesse
vom 4. 3. bis 8. 3. 1979
Halle 5, Gang B, Stand Nr. 50223

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

HAMMOND

Heim-; Combo-; Konzert-Orgeln.

DEUTSCHE HAMMOND INSTRUMENT GMBH
Gutenbergring 15, Postfach 3170, 2000 Norderstedt, Telefon 040-5 23 40 78

Orgelmarkt

Dr. Böhm Vertragskundendienst, Vorführung–Beratung und Fertigung aller Dr. Böhm-Orgeln
M. Baufeld, Sonnhalde 17,
D-7803 Gundelfingen, Tel. 0761/580504

Zu verkaufen von Privat Org. **Leslie 147,** neuwertig, Nussbaum dunkel, DM 1800,–
Wolfg. Bach, Eifelstr. 136
D-519 Stolberg-Vicht,
Tel. 02402/72168

Rhythmus-Gerät **Minipops-Junior,** 10 Rhythmen, mischbar, für DM 270,– zu verkaufen. K.H. Winterhoff, Obere Flurstr. 5, D-5632 Wermelskirchen 1

Verkaufe **Lowrey-Orchestral-Holiday TGO**
VP DM 7000,–
G. Heinze, Schreberstr. 15
Tel. 05361/53538
D-3180 Wolfsburg

Neue **Dr. Böhm DnT-Orgel** (mit Schlagzeug + Böhmat 78 u. Strings-Piano) zum Bausatzpreis zu verkaufen.
W. Brunner, Prechtlstr. 2
D-845 Amberg

Bandorgel Yamaha YC 43 D, wie neu, tragbar, wunderb. Klang, tolle Effekte, wenig gesp., mit FBT-Verstärker u. FBT-Moonsound-Leslie, zu verkaufen. Neupr. über DM 11000,–, VB DM 6500,–
Hubing, Moserstr. 10,
D-7140 Ludwigsburg, Tel. 07141/24467

Dr. Böhm Kundendienst
Ich fertige und repariere für Sie Ihre Orgelbausätze.
Werner Pundt,
D-282 Bremen 70,
Meinert-Löfflerstr. 91,
Tel. 65 35 28

Hammond-Orgel Modell L 100 mit Orgelbank, Liebhaberstück, zu verkaufen; VHB DM 6000,–
Walter Garbotz, Birkhuhnweg 23, D-8045 Ismaning/München, Tel. BRD 089/967976

Wersi-Orgel W 358SKT
3 Manuale, Vollpedal, alle Extras, Rhythmusgerät II und Wersitone, 1 Jahr alt, für DM 1500,– verkauft (Inzahlungnahme kleiner Orgel)
BRD 0211/785044

Neuwertige **Hammond-Occasionen**
elektromagnetisch, mit 1 Jahr Garantie
Modell A-122 (mit Bass-Sustain)
Modell M-100 (mit Pre-Selectionen)
Modell TX-500
Modell T-522
Krompholz + Co.,
Spitalgasse 28, 3001 Bern,
Tel. 031/22 53 11

Dr. Böhm FnT, Kirchenorgelpedal, Sinusriegel, Percustain. Preis nach Vereinbarung.
Manfred Kutschia, Am Bruche 36, D-3280 Bad Pyrmont.

Zu verkaufen:
Hammond T-200 Bestzustand, magnetische Tonerzeugung, mit eingeb. Leslie, Garantie, VB Fr. 5000.–
Tel. CH-01/7304204

Original **Hammond A100** mit Leslie 251, **Hammond M3, M100,** Liebhabermodelle USA, technisch und optisch Bestzustand, evtl. Garantie
K. Spitzer, Koblenzerstr. 91,
D-5300 Bonn 2,
02221/363683

Elektronikfachmann baut preiswert alle Orgeln und Verstärkeranlagen der Firmen Wersi und Dr. Böhm
Anschrift: Friedrich Kuhn
Kleiststr. 14,
D-5750 Menden 2
Kr. Iserlohn, Tel. 02373/85370

Neuwertige Orgel **Crumar Prestige,** OM, UM, Ped. 9-, 6-, 3chörig (Zugriegel). Mit 4 verschiedenen Pianos, 3 Preset für beide Manuale; OM, UM, Ped. 61, 49, 18 Tasten, 15 Rhythmen, mit Begleitautomat, Piano- und Bassautom., Orig. Leslie, 2 Verst., je 75 Watt sinus, alle Anschlüsse, NP Fr. 8450.–, VP Fr. 6500.– Telefon 042 / 319123

1 **Hammond X 77 GT** mit Tonkabinett 77 P, Vollpedal, 2 × 5 Oktaven, 22 Festregistern, Neupreis: DM 32100,– zu verkaufen, Preis: VHB.
Tel. 04981/9191

Hammond TX-500 mit Leslie 710 Tonkabinett, neuwertig, zu verkaufen
Werner Fritz, Kellerg. 3,
A-2102 Bisamberg, Tel. 02244/33623 (Österreich)

Verzeichnis der Inserenten

49	Allen	23	Kimball
52	Dr. Böhm	21	Kleinert
21	Institut P. Bräker	56	Lowrey
17	Coloco	13	G. Meyer
33	elmu	19	Relacustic
8	Eminent	27	RiHa
51	Hammond	53	Schärz
15	Haus	42/43	Schott
19	Hofbauer	2	Solina
4/5	Hohner	55	Wersi
21	Jordi	53	Wilcek & Gaul
44	Kawai	16	Wurlitzer
15	Kienle	30/31	Yamaha

wo man die Orgeln vorgeführt bekommt
wiewenig der Bausatz kostet
wieviel begeisterte Hobbymusiker schon auf ihre Dr. Böhm-Orgel schwören.
Schicken Sie noch heute eine Postkarte an nebenstehende Anschrift!

Diesen Katalog sollten Sie unbedingt gratis anfordern, wenn Sie wissen wollen,

wie einfach der Selbstbau einer Dr. Böhm-Orgel auch für Laien ist
wieviel Geld man durch den Selbstbau spart

Dr. Böhm

Elektron. Orgeln und Bausätze
D 495 Minden (Westf.) Postf. 2109/TA

Dr. Böhm Professional 2000, neu, Vollausbau mit String Piano, VB DM 15000,–.
Dr. Böhm CnT/L, transportabel, Vollausbau, VB DM7000,–
Dr. Böhm CnT, transportabel, VB DM3400,–
Wersi Helios W 2 T, neu, Vollausbau, VB DM14000,–.
Alle Orgeln mit *Garantie!*
Ingenieurbüro Veldkamp,
1000 Berlin 31,
Gasteiner Str. 14,
Tel. 030/857 975 und
030/817 87 28 (sonntags)

1 kompl. Bausatz **«Perkustain mit Harfenglissando»,** fertig montiert für CnT/L, Baujahr 1975, zu verkaufen.
VB DM 200,–.
Tel. BRD 02683/42 487

Zu verkaufen für Wersi Orgel Helios W2S, die ersten drei **Baupakete,** für nur Fr.2700.– statt Fr.3396.–.Anfragen unter Tel. 031/54 62 32 (Hr. Bieri)

Zu verkaufen:
Wersi Helios W 2 T, Vollausbau, neu, 2 Kabinette, auf Wunsch mit im OM integriertem Synthesizer.
Tel. CH-041/93 19 01

Verkaufe **Wersi W258S,** vollausgebaut mit Rhythmusgerät, Begleitautomat, Piano und Wersivoice, Gehäuse in Palisander, DM7500,–.
W.Häuser, Spitzwegring 151,
D-6300 Giessen,
Tel. 0641/57 582

Gut erhaltene selbstgebaute **Dr. Böhm-Orgel** zu verkaufen. Kann noch mehr ausgebaut werden.
Neupreis Fr.8000.–
Verkaufspreis Fr.7000.–
Bitte melden bei P.Gisler,
Staubstr. 28, 8038 Zürich,
Tel. 62 26 36

Verkaufe **Hammond B 3** mit Stringbass und Hallschalter,
VHB DM13000,–
Peter Bauer, Augartenstr. 14,
D-7520 Bruchsal
Tel (072 51) 14 204

Allen Kennern ein Begriff von Klang und Klangfülle

das ist Allen

Seit Jahrzehnten in Qualität und Technologie um eine Nasenlänge voraus – und daher weltbekannt, sind die Allen Orgeln nun auch in der Schweiz vertreten, und zwar von der Firma

SCHÄRZ AG, elektronische Musikinstrumente, Seestrasse 25, 8610 Uster Tel. 01 / 940 30 56

dort, wo fachmännische Beratung und Service grossgeschrieben werden.
Besuchen Sie uns oder fordern Sie Prospekte an.

Tasten-Brief-kasten

Schreiben Sie uns!
Kein Leserbrief wandert bei uns in den Papierkorb. Wenn wir auch aus Zeitgründen nicht jeden direkt beantworten können, so sind wir doch auf jeden Fall an Ihrer Meinung (auch an konstruktiver Kritik) sehr interessiert. Anfragen von allgemeinem Interesse werden publiziert und oft auch beantwortet.
Unsere Adresse:
Redaktion TASTEN WELT
Tasten-Briefkasten
Postfach 21
CH-2558 Aegerten

Sehr geehrte Herren!
Ich bedanke mich für die prompte Zusendung Ihrer Orgelzeitschrift. Da ich mir derzeit selbst eine Dr. Böhm Cnt/L Orgel baue, ist der Inhalt besonders interessant und lehrreich für mich. Deshalb ersuche ich um Verlängerung des Abonnements für 1979.
Mit vorzüglicher Hochachtung
A.S. in Hallein

Es gibt *ein neues Notensystem,* das so wie das herkömmliche Notensystem angeblich alles berücksichtigt, was als Anweisungen zum Spielen eines Musikinstrumentes erforderlich ist.
Mit dem Unterschied, dass dieses Notensystem angeblich übersichtlicher, einfacher und damit leichter lesbar sowie leichter und schneller erlernbar ist als das herkömmliche, das ja anerkanntermassen kompliziert und verwirrend ist, da es – aus der Zeit des Mittelalters stammend – ständig entsprechend der im Laufe der Zeit neugewonnenen musiktheoretischen Erkenntnisse «zurechtgetrimmt» wurde.
Das neue Notensystem heisst «Klavarskribo». Eine Firma gleichen Namens bietet in der BRD vier Kurse an zum Erlernen des Spielens auf Gitarre, Akkordeon, Klavier und Heimorgel nach diesem neuen Notensystem, ausserdem verspricht diese Firma eine «praktisch jeden Bedarf deckende» Notenliteratur.
Und nun meine Fragen an die Leser der TASTEN WELT:
Wer hat Erfahrung mit der Notenschrift «Klavarskribo» und kann darüber berichten (positiv oder negativ)?
Stimmen die Angaben bzw. Versprechungen der o.a. Firma?
Mit freundlichen Grüssen
Rudolf Wagner,
Leipziger Strasse 13, D-6200 Wiesbaden

Sehr geehrte Herren!
Ich bin eifriger Leser Ihrer Zeitschrift TASTEN WELT und möchte auf zwei Leseranfragen antworten:
Zu Erfahrungen beim Selberbau von E-Orgeln möchte ich annehmen, dass jeder einigermassen technisch Interessierte eine Elektro-Orgel bauen kann. Ich selbst habe bereits zwei Dr. Böhm-Orgeln gebaut und beabsichtige, eine weitere Orgel zu bauen. Voraussetzung ist Geduld und exaktes Arbeiten nach den Bauanleitungen, dann kann nichts schiefgehen.
Zum Alter der Orgelspieler glaube ich sagen zu können, dass 35 Jahre doch kein Alter sind. Ich habe mit 50 Jahren das Orgel-Spielen gelernt, nehme seit 1½ Jahren regelmässig Orgelunterricht und ich habe sehr grosse Freude daran. Es ist der richtige Ausgleich für meine harte und stressgeplagte Berufsarbeit. Ich werde wahrscheinlich kein Profi, aber für den Hausgebrauch und zu meiner eigenen Freude reicht es immer.
Mit freundlichem Gruss!
F.D. in Merzhausen

Club Nachrichten

Liebe Leser
Wir sind am Aufbau und Gedeihen von Orgelclubs sehr interessiert. Im Interesse aller Orgelfreunde, die sich in solchen Clubs zusammenfinden oder das in Zukunft gerne tun möchten, stellen wir diese Rubrik für Clubnachrichten *zur Verfügung. Hier kann also jeder Club unentgeltlich Mitteilungen veröffentlichen. Benutzen Sie diese Gelegenheit! Und berücksichtigen Sie dabei die* TASTEN WELT *Erscheinungsdaten. Wir laden alle Clubs unserer Leserschaft ein, regen Gebrauch von dieser Rubrik zu machen.*

Gibt es schon einen Orgelclub in Bremen?

Wenn nicht, wenden Sie sich an Herrn Alfred Bogade, Buntentorsteinweg 438, 2800 Bremen 1.
Er möchte mit einigen Bekannten einen Club aufbauen.

Gründung eines Orgelclubs in Berlin

Interessenten melden sich bitte bei Horst Kupfer, Reinickendorfer Strasse 5, 1000 Berlin 65

Der Orgelclub Köln

möchte nochmals auf folgende Termine hinweisen: Wir treffen uns jeweils am 1. und 3. Mittwoch im Monat um 18.30 im Geschäft «Musikladen» Köln-Altermarkt. Interessierte Orgelfreunde aus Köln und Umgebung, egal ob Anfänger oder Fortgeschrittene, sind jederzeit herzlich willkommen.
Weitere Auskünfte:
E. Seibert, Tel. 0221/81 21 71, oder
P. Nesshöfer, Tel. 0221/51 71 94

Gute Nachrichten für die Lübecker Orgelfreunde!

Gösta Osting, Schönböckener Strasse 70b, 2400 Lübeck 1, Tel. 0451 474147, hat auf den 1.1.79 in Lübeck eine Interessengemeinschaft der Orgelfreunde (I.d.O.L.) ins Leben gerufen. Als Zusammenkunftsort hat ihm die Firma Musik-Zentrum, Marlesgrube 49–51, Lübeck, einen Raum mit Orgelbenutzung zur Verfügung gestellt und zugesagt, Orgelexperten zu den Zusammenkünften einzuladen.

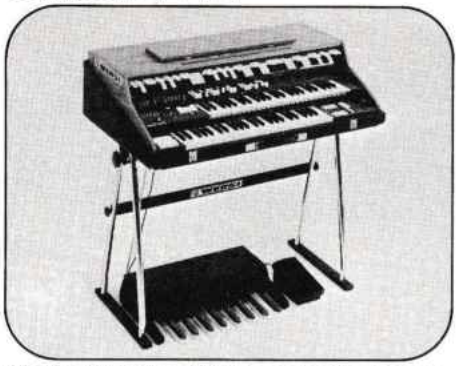
Raum Basel

Ich würde mich gerne im Raume Basel und Umgebung einem Orgelclub anschliessen oder bei der Gründung desselben mitwirken.
Meine Adresse: Philipp Rueff, Kürzeweg 7, CH-4153 Reinach.

Die erfolgreichen 8 von WERSI

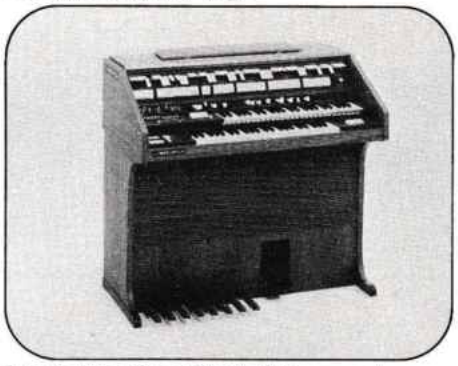
Eine Orgel-Linie –
musikalisch überzeugend –
technisch perfekt –
jeder kann sie selbst bauen.

ORION W1T



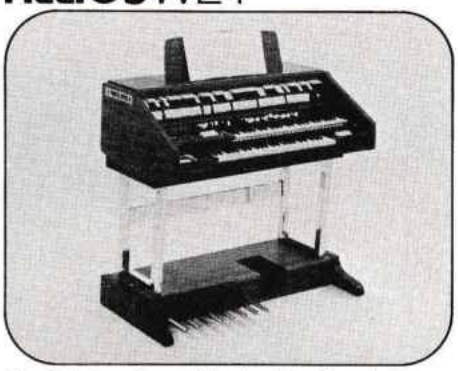
Die richtige Orgel für junge Leute, Bands und Alleinunterhalter. Eine Orgel für den rauhen Betrieb „unterwegs".

ORION W1S



Die richtige Orgel für Anfänger und Fortgeschrittene, die schon musikalisch erhebliche Ansprüche stellen.

HELIOS W2T



Die richtige Orgel für den Profi und alle, die beim Spielen höchste Ansprüche stellen.

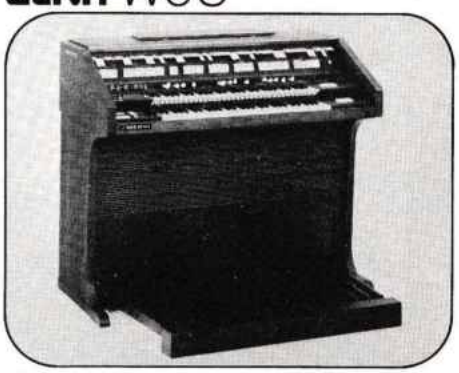
HELIOS W2S

Die richtige Orgel für den Heim-Musiker und Profi mit Spitzenansprüchen.

HELIOS W2SV

Die richtige Orgel für den, der bei der Unterhaltungsmusik auf ein Vollpedal nicht verzichten möchte.

ZENIT W3S



Die richtige Orgel für den Liebhaber klassischer Musik und anspruchsvoller konzertanter Unterhaltungsmusik.

CLASSICA W3SK

Die richtige Orgel für Kirchen, Gemeindehäuser und Konzertsäle und überall da, wo höchste Musikalität im klassischen Bereich gefordert wird.

GALAXIS W4SKT

Die richtige Orgel für den Könner, der das ungewöhnliche liebt. Für den Interpreten, der sich bisher bei seinen spielerischen Fähigkeiten durch herkömmliche Orgel-Modelle eingeengt fühlte.

Es gibt einen großen über 100 Seiten starken Farbkatalog, der Sie über die 8 erfolgreichen von WERSI und viele andere WERSI-Produkte informiert. Dieser Farbkatalog ist mehr als nur ein Katalog. Er zeigt Ihnen, worauf es heute bei einer elektronischen Orgel ankommt und wie man auch als Laie eine Orgel selbst bauen kann.

Bestellen Sie noch heute den großen Farbkatalog von WERSI. Die Schutzgebühr von DM 5,–/sfr 5,–/öS 35 wird Ihnen bei einer entsprechenden Bestellung voll vergütet.

WERSI

BRD: WERSI-electronic GmbH&CoKG, Industriestraße 45, 5401 Halsenbach
A: WERSI-electronic, Fasangasse 34, A-1030 Wien III
CH: WERSI-electronic AG, Kauenstraße, CH-8887 Mels

LOWREY

Carnival

mit Magic Genie
Modell E 100

Die kaum zu übertreffenden Möglichkeiten und vor allem der zauberhafte Klang dieser Heimorgel werden Sie überzeugen. Lowrey-Carnival, hergestellt in USA, mit all den längst bekannten und den völlig neuen Errungenschaften des Lowrey-Entwicklungs-Teams besteht nicht nur jeden Preisvergleich, sondern ganz besonders die schwierige Prüfung eines kritischen Betrachters:
Drei Flötenstimmen mit Vibra Trem (elektronisches Leslie), Soloinstrumente, Sustain im Obermanual, Lowrey Glide, Track III Rhythm mit 18 modernen Tanzrhythmen, Magic Genie mit Flötenbegleitung, Begleitautomatik und 48 Einfinger-Akkorde mit Chord Hold.
Qualität, Klang und Leistung – die Lowrey Carnival.

LOWREY®

Weitere Informationen über unser gesamtes Programm erhalten Sie von:
Deutschland und Österreich. Norlin Musik GmbH, Lowrey Orgeln, Hittfelder Kirchweg 13, 2105 Seevetal 3.
Schweiz. Lowrey Orgeln, Schaubhus 5, CH-6020 Emmenbrücke.